24. Jahrgang. Mittwoch, 20. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12897. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Gastein, 19. Juli. Das Befinden des Kaisers ist ein ganz vortreffliches. Er badet und promenirt täglich und nimmt die regelmäßigen Vorträge des Militär- und Civilcabinets sowie des Wirkl. Geh. Legationsraths v. Bülow entgegen. Gestern fand die erste Ausfahrt statt, nachdem dieselbe bis dahin durch den anhaltenden Gewitterregen verhindert worden war.

London, 19. Juli. Unterhaus. Der Deputirte Borlase kündigt für nächsten Donnerstag eine Anfrage an, ob der Staatssecretär des Innern, Harcourt, wisse, daß in London ein revolutionärer Congreß tage; daß dieser Congreß gestern Abend eine öffentliche Versammlung abgehalten, in welcher alle Nationalitäten vertreten gewesen und in welcher jede Regierungsform als verderblich hingestellt worden; ob die Regierung Schritte thun wolle, solche, jede Ordnung gefährdende Versammlung zu unterdrücken oder zu verhindern. — Unterstaatssecretär Dilke erklärt, die jetzt schwebenden Verhandlungen mit Frankreich seien vertraulicher Natur; es komme darauf an, festzustellen, ob eine praktische Lösung der streitigen Punkte in Betreff Neufundlands zu erzielen sei. Es sei nie vorgeschlagen worden und werde auch jetzt nicht beabsichtigt, Frankreich in Neufundland Territorial- oder andere Rechte, außer den bereits gewährten vertragsmäßigen Rechten, zuzugestehen.

* Die „Times" meldet aus Tunis vom 18. d.: Berittene Araber, die Kameele aus der Nähe von Tunis weggetrieben hatten, griffen ein Pachtgut an, das zehn Meilen von der Hauptstadt entfernt liegt. Es heißt, daß ein anderer Haufe von Berittenen sich mit ihnen vereinigen werde. Unter den Eingeborenen herrscht nach der Meldung der „Times" überall große Aufregung und man fürchte den Ausbruch von Unruhen. Der Bey treffe Vorbereitungen, Truppen ins Innere abzuschicken, sei aber nicht sicher, ob dieselben gegen die Aufständischen kämpfen würden.

Triest, 19. Juli. Das britische Mittelmeer-Geschwader hat den hiesigen Hafen verlassen und ist in der Richtung auf Venedig abgegangen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Juli.

Der „Nordd. Allg. Ztg." ist es jetzt offenbar sehr unangenehm, den Streit über den Dahlmann'schen Verfassungsentwurf von 1848, welcher sie auf ein für sie sehr heikles Gebiet geführt hat, eröffnet zu haben; sie sucht ihm darum eine andere Richtung zu geben. Sie führt an, was Bunsen über den Siebzehner-Entwurf gesagt haben soll. Ihrem höchst absprechenden Urtheil wurde aber nicht die Autorität Bunsen's, sondern die des Prinzen von Preußen entgegengesetzt, und zwar weil es höchst unziemlich und undankbar erschien, einen Mann wie Dahlmann wegwerfend mit Worten wie „abderitischer Vorschlag", „politische Kinderei", „Verwandtschaft des Lammes", „serious fool" zu traktiren. Wenn Dahlmann nur das Verdienst hätte, den Gedanken, mit Ausschluß Oesterreichs Preußen an die Spitze Deutschlands zu stellen, zuerst deutlich und klar erfaßt und im Kampfe mit Gagern und Anderen ihm zunächst bei den Liberalen Anerkennung verschafft zu haben, so hätte er sich schon dadurch das Recht erworben, auch von der „N. A. Z." nicht als ein Narr behandelt zu werden. Wir wollen die Verdienste der Lebenden ehren, wir wollen aber auch unsere verdienstvollen Todten nicht schmähen lassen.

Da der „N. A. Z." jenes Zurückgreifen auf eine ältere Epoche unserer vaterländischen Geschichte so schlecht bekommen, so sucht sie den Liberalen jetzt mit Reminiscenzen aus einer näher liegenden Periode beizukommen, wobei auch anderen im Verdacht stehenden Leuten ein Hieb versetzt werden soll. Sie schreibt u. A.:

„Die volle Abwendung (des Liberalismus) von der kaiserlichen Politik hat nicht 1876 begonnen, sondern im Frühjahre 1878, nachdem das Mißlingen der Verhandlungen mit Herrn v. Bennigsen constatirt war. Im Cabinet war damals nur eine Stelle vacant, die des Innern. Herr v. Bennigsen wollte aber allein nicht eintreten, und nachdem seine Collegen Bamberger und Lasker den Minister Camphausen gestürzt hatten und die dadurch entstandene zweite Vacanz keinem Liberalen angeboten wurde, erfolgte die Abwendung der Fraction vom Reichskanzler, als dem Vertreter der kaiserlichen Politik. Diese Abwendung bewegte sich in den Formen kühler Zurückhaltung gegen den Reichskanzler und der Verstärkung der Fühlung mit einigen anderen damaligen Mitgliedern des preußischen Ministeriums, sie gipfelte in der Ablehnung des ersten Socialistengesetzes und in der Opposition der eingeweihten Mitglieder des Ministeriums gegen die Auflösung des Reichstags. Bei der auf diese folgenden Wahl wurde der Kampf gegen den Reichskanzler von den späteren Secessionisten mit aller Schärfe und unter Fiction der drohenden Reaction eröffnet und mit sittlicher Entrüstung die Wahrnehmung gemacht, daß der Reichskanzler sich wehrte, wenn er angegriffen wurde. Die nationalliberale Partei befand sich unter der Führung ihrer fortschrittlichen, als „national" verkappten Mitglieder der nachherigen Secessionisten. Die Secession war ein Heilmittel für die Fraction, wo sie ihre Selbstständigkeit gegen die Fortschrittspartei wahren wollte. Aber das verbliebene Gros der Partei konnte weder die Wiederanknüpfung mit den nach rechts hin ausgeschiedenen Mitgliedern, noch der fortschrittlichen Secession gegenüber seine Selbstständigkeit finden. Die Fraction gefiel sich den Secessionisten gegenüber in der Rolle einer Donna Elvira, die ihren Don Juan Rickert noch immer zur Rückkehr zu bewegen hoffte. Es wird immer unmöglich bleiben, zugleich mit Rickert, Richter und mit der Regierung des Kaisers Wilhelm Fühlung zu halten. Gewiß giebt es gewesene und zukünftige Staatsmänner, welche den liberalen Fractionen diese Aussicht als Zukunftsmusik für möglich schildern. Aber diese Herren kennen eben das Geschäft nicht, trotz aller Gelegenheit, die sie gehabt haben oder haben, es kennen zu lernen, und sie werden eben auch nicht in der Lage sein, einen haltbaren Kitt für ein Ministerium Gladstone bei uns in irgend einer Zukunft abzugeben: sie würden es nicht über eine unverbesserte neue Auflage der neuen Aera mit wachsender Fortschrittspartei zu bringen vermögen. Eine Grenzlinie, welche zwischen Rickert und Richter laufen sollte, ist unkenntlich, um haltbar zu sein; dem bloßen Auge ist sie nicht wahrnehmbar."

Darin ist, wie man sieht, wenn man frühere Insinuationen der „N. A. Z." im Gedächtniß hat, nicht viel Neues, und wer einigermaßen mit den bezüglichen Verhältnissen vertraut ist, kann mit ziemlicher Bestimmtheit sagen, daß das wenige Neue nicht wahr ist. Aber es treten darin fast krankhaft zu nennende Befürchtungen entgegen, über welche die „Lib. Corr." folgendermaßen urtheilt:

„Tiefstes und aufrichtigstes Bedauern müssen wir empfinden, wenn wir uns die Gemüthsverfassung vergegenwärtigen, in welche mehr und mehr die „Nordd. Allg. Ztg." geräth. Es sind zwar eingebildete Leiden, mit welchen sie sich abquält, aber wer im Leben schon vielfach mit Leuten, die sich mit eingebildeten Dingen quälten, zu thun gehabt hat, der weiß, daß diese den sich damit Plagenden nicht weniger Schmerzen verursachen, als wirkliche Uebel. Es scheint ein wirklicher Verfolgungsglauben zu sein, von dem die „Nordd. Allg. Ztg." gepeinigt wird. Alle Welt will Minister werden; das ist der quälende Gedanke, den sie nicht loswerden kann; er plagt sie des Morgens und des Abends, und wir glauben, er läßt sie auch nicht schlafen in der Nacht. Alle Welt will Minister werden und zu diesem Zwecke die im Amte befindlichen Ressortchefs verdrängen, wohl gar sich an die Stelle des Herrn Reichskanzlers setzen, und darunter könnte womöglich auch die „N. A. Z." geschädigt werden. Die Vertreter des Volkes in Landtag und Reichstag, die Beamten und Staatsmänner, die sich noch im öffentlichen Dienste befinden, und noch mehr die Staatsmänner a. D., Liberale und Conservative, Alle, Alle wollen sie Minister und Reichskanzler werden, und zu diesem Zwecke zetteln sie beständig schreckliche Verschwörungen an, um die am Ruder befindlichen Männer zu stürzen, und nur der bisherigen großen Wachsamkeit ist es gelungen, alle diese schwarzen Pläne zu vereiteln! mit solchen trüben Gedanken muß die „N. A. Z." sich, nach ihren Leitartikeln zu schließen, von früh bis spät abplagen; von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet sie die gesammte innere Politik; von ihm aus beurtheilt sie alle in der Oeffentlichkeit wirkenden Persönlichkeiten. Doch nicht genug mit dem selbsterzeugten Leiden der Gegenwart: auch die Vergangenheit bereitet ihr noch Qualen in Fülle. Sie plagt sich mit der Befürchtung, daß in dieser oder jener Epoche die Männer, denen sie Uebles zutraut, vielleicht nahe daran gewesen seien, ihre bösen Zwecke zu erreichen, und sie construirt sich förmliche Complote, mit denen sie sich selbst ängstigt und auch Anderen Bange zu machen sucht. Wie läßt sich diese traurige und — wie es scheint — unbesiegliche Gemüthsneigung erklären? Nach einigem Nachdenken wird man alle sonstigen Andeutungen über den Ursprung dieser Artikel als unwürdig zurückweisen und mit uns zu dem Schlusse kommen müssen: die offiziöse Presse wird erfahrungsgemäß von subalternen Naturen bedient, denen ein Ministersessel als der Inbegriff alles Erhabenen und als das Ziel der höchsten Wünsche erscheint und die in beständiger Angst schweben, daß die augenblicklichen Inhaber derselben, deren Gunst sie besitzen, von ihren Plätzen verdrängt und sie selbst dann aufhören würden, von ministerieller Gnade beschienen zu werden. Damit stimmt auch der sonstige Inhalt der Artikel der „N. A. Z." überein: da ist nichts von einer großen staatsmännischen Auffassung der politischen Dinge, welche bekanntlich den Leiter unserer Politik in so hohem Maße auszeichnet; da tritt uns Zeile für Zeile die Weltanschauung einer kleinen Seele entgegen, welche die übrige Welt nach sich selbst beurtheilt. Sie kann es gar nicht begreifen, daß Jemand ohne Eigennutz seine ganze Kraft in den Dienst des Vaterlandes stellt; sie erblickt in jeder anderen Auffassung nicht eine abweichende Ueberzeugung, sondern persönliche Rancune. sie unterschiebt jedem Gegner die allerschlimmsten Motive; sie hat auch von der Gesammtheit des Volkes eine so geringe, verächtliche Meinung, daß sie ihren Zwecken nur nützen, ihren Absichten nur Eingang verschaffen zu können glaubt, indem sie sich an die niedrigsten Leidenschaften und Instincte wendet, indem sie den Eigennutz und den Neid aufstachelt. Und sie hätte das Alles gar nicht nöthig, denn alle jene Befürchtungen sind so unbegründet, wie möglich. Subalternen Naturen und einzelnen Strebern mag ja ein Ministerposten als der Inbegriff aller Glückseligkeit gelten; bei Politikern aber, mögen sie Parlamentarier oder Beamte in oder a. D., mögen sie conservativ oder liberal sein, gilt heute, so viel wir wissen, das Amt eines preußischen Ministers als das am wenigsten des Strebens würdige, was man sich denken kann."

Hr. Henrici hat gefunden, daß die Conservativen auch schon zu den Juden gehören oder sich wenigstens einer „jüdischen Handlungsweise" befleißigen. Sie wollen sich nämlich der Früchte der antisemitischen Arbeit bemächtigen, also nach Herrn Henrici „die Arbeitskraft und den Schweiß anderer Leute ausbeuten." Wie weit diese Agitatoren es schon mit Aufreizung der Massen gebracht haben, geht daraus hervor, daß in der vorgestrigen antisemitischen Versammlung in der Berliner Bockbrauerei auf Henrici's Worte: „Wir können die jüdischen Richter doch nicht todtschlagen", die Frage aus der Versammlung eingeworfen wurde: „Warum denn nicht?" Da kann man sich über die Scenen in Neustettin nicht wundern; ist doch Herr Henrici auch dort als Agitator aufgetreten. Derselbe ist eine Art Vereinigung von Stöcker und Treitschke, und die antisemitische Wirksamkeit dieser beiden Herren hat sicher darauf eingewirkt, in ihm die merkwürdig zusammengesetzte krankhafte Richtung zu erzeugen. Jene beiden Herren werden sich von der Verantwortlichkeit für die traurigen Scenen dieser Tage nicht befreien können.

Der politische Umschwung, welchen die Politik des Reichskanzlers in den letzten Jahren erzeugt hat, tritt sehr deutlich in dem Wahlkreis Schleswig hervor. Es bestand dort seit lange ein nationalliberaler Verein, und derselbe war von so großem Einfluß, daß er früher die Parlamentswahlen vollständig beherrschte und noch vor drei Jahren die Wahl des auf der rechten Seite der Nationalliberalen stehenden Professors Dr. Wallichs mit großer Majorität durchsetzte. Es war beabsichtigt worden, an seiner Stelle jetzt den aus Schleswig gebürtigen nationalliberalen Erlanger Professor Dr. Marquardsen aufzustellen, der seinen bisherigen Wahlkreis Erlangen-Fürth, dem Zuge nach links weichend, Herrn v. Stauffenberg überläßt. Jetzt aber hat sich der Schleswiger nationalliberale Verein am Freitag auch formell aufgelöst, nachdem in den letzten Versammlungen jedesmal nur vier Mitglieder erschienen waren. Damit ist für Schleswig auch die Candidatur Marquardsens abgethan; derselbe war vor Kurzem in dem Wahlkreis, um sich daselbst zu orientiren und zu reden; er ist aber ganz still fortgegangen. Es werden in dem Wahlkreis jetzt nur zwei Candidaten sich gegenüberstehen: der entschieden liberale Instituts-Vorsteher Koch aus Hamburg, welcher früher lange eine private Unterrichtsanstalt im Kreise leitete, und der Agrarier Graf Dürkheim.

Eine am Sonntag abgehaltene Berathung von liberalen Vertrauensmännern des Rheinlandes hat den Beweis geliefert, daß die Sprache der Regierungs- und conservativen Presse nicht ohne Wirkung auf die rheinischen Liberalen geblieben ist. Die Ansprache an die liberalen Wähler, über deren Grundlage eine Verständigung herbeigeführt ist, wird, wie man uns aus Köln berichtet, zeigen, daß die Liberalen im Rheinlande wenigstens sich bezüglich der Nothwendigkeit, von allen Fractionsunterschieden abzusehen, keiner Illusion hingeben.

Der bei Sfax am letzten Sonntag stattgehabte Kampf wird durch neuere Nachricht bestätigt, auch daß die meisten Führer des Aufstandes, insbesondere zwei Brüder Djeruba, gefallen sind. Dies macht großen Eindruck auf die Araber. Oberst Jamais, Commandant von Sfax, hat die Entwaffnung der Stadt und die unverzügliche Stellung von Geiseln befohlen, ferner eine Kriegsentschädigung bestehend in 15 Millionen Futterrationen für Kameele und Maulthiere, und alle erforderlichen Requisitionen verlangt; endlich die effective Verantwortlichkeit der Bevölkerung für den Fall einer Zerstörung des Telegraphen oder eines Anschlages gegen die Sicherheit der Armee angedroht. — 500 Reiter des Zlaß-Tribus, welche zwischen Kairuan und Laghuat lagern, sind in Kairuan eingerückt und haben die Erhebung der Salzabgaben inhibirt. 1500 Reiter des benachbarten Tribus der Hamama sind auf Mater in Bewegung. — Gerüchtweise verlautet, General Saussier werde in Konstantine ein Expeditionscorps organisiren, das nach Kairuan marschiren soll, indem es von Westen nach Osten mitten durch Tunesien geht. Die ersten Studien über diesen Weg von Tebessa nach Kairuan seien schon gemacht und die Ausführung leicht.

Der Rath der Ulemas ist in Konstantinopel Montag Abend im Palais unter dem Vorsitze des Scheik-ul-Islam zusammengetreten, um die Entscheidung des Gerichts in dem Staatsprozesse wegen Ermordung des Sultans Abdul Aziz vom Gesichtspunkte des Religionsgesetzes zu prüfen.

Deutschland.

♎ Berlin, 19 Juli. Ueber die Wiederbesetzung des durch Starke's Tod erledigten Postens des Unterstaatssecretärs im Ministerium des Innern, wird nach der in Kurzem bevorstehenden Rückkunft des Ministers v. Puttkamer Bestimmung getroffen werden. Das Gerücht, daß der kaum erst zum Ministerialdirector beförderte Geheimrath Herfurth den weiteren Sprung zum Unterstaatssecretär machen und in seiner jetzigen Stellung durch Geheimrath v. Brauchitsch ersetzt werden solle, ist in jeder Hinsicht unglaubhaft. Herr v. Brauchitsch ist durch sein Eintreten für die Eulenburg'schen Ideen in der Verwaltungsreform stark compromittirt. Vor Allem aber würde Herfurth nicht der geeignete Mann sein, um Hrn. v. Puttkamer in der Erfüllung seiner wichtigsten Aufgabe, d. h. in der Sicherung der „Wahlfreiheit", wie Fürst Bismarck dieselbe versteht, zu unterstützen. Herr v. Schlieckmann bietet in dieser Hinsicht alle wünschenswerthen Garantien, vielleicht noch größere als Herr v. Puttkamer selbst, der sein Geschick auf dem schlüpfrigen Boden der Wahltaktik erst noch zu bewähren haben wird. Sein Vorgänger, Graf Eulenburg, war in dieser Beziehung gefürchteter, obgleich er den Schein einer gewissen Unparteilichkeit zu wahren wußte. Man weiß, daß ehe noch die bekannte Herrenhausscene stattfand, bezüglich der Wahlfragen Erörterungen stattgefunden haben, welche den Reichskanzler überzeugten, daß Graf Eulenburg nicht gewillt sein werde, sich zum gefügigen Werkzeug machen zu lassen, und von diesem Augenblicke an galt der Rücktritt des Grafen Eulenburg nur als eine Frage der Zeit. Was von Herrn v. Puttkamer zu erwarten ist, kann sich unter den obwaltenden Umständen Jeder sagen. Die Verlegenheit, in der er sich bezüglich der Weiterführung der Verwaltungsgesetzgebung befindet, wird zur Genüge illustrirt durch die neuliche Ankündigung der Offiziösen, daß Herr v. Puttkamer sich zunächst an die Provinzial-Landtage wenden werde, um von ihnen zu erfahren, was zunächst zu thun sei. Wie wenig der neue Minister des Innern orientirt war, hat die Veröffentlichung seines Oberpräsidialgutachtens im „Staatsanzeiger" erkennen lassen. Der Minister hatte offenbar eine sehr unklare Vorstellung davon, in wie weit die Sachlage durch die seit 1878 erlassenen Gesetze eine Aenderung erfahren habe.

F Berlin, 19. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat in der letzten Woche ein so reiches Füllhorn von Getreidezoll-Artikeln über die deutschen Reichstagswähler ausgeschüttet, daß es nicht Wunder nehmen kann, wenn die stattliche Zahl unerwiesener und falscher Behauptungen, mit denen diese Artikel ausstaffirt sind, erst nach und nach die verdiente kritische Beleuchtung erfahren. So bringen jetzt die „Bautzener Nachrichten" in der Zuschrift eines Fachmannes einen sehr drastischen Beleg dafür, wie unverfroren das offiziöse Blatt diesmal wieder mit den wichtigsten thatsächlichen Angaben umgesprungen ist. Die „Nordd. Allg. Ztg." hatte u. A. dem deutschen Reichskanzler zu Gemüthe führen wollen, daß die Vertheuerung des Brodes durch den Getreidezoll ganz verschwindend gering sei, und zu diesem Behufe folgendes Rechenexempel angestellt: „Ein Scheffel Roggen liefert bekanntermaßen 112 Pfd. Brod; der Scheffel Roggen (80 Pfd.) ist mit 40 Pf. Zoll belastet, folglich das Pfund Brod mit $\frac{5}{14}$ Pf. oder nicht einmal $\frac{1}{3}$ Pf." Der Fachmann der „Bautzener Nachrichten" bemerkt dagegen, daß die ziffermäßigen Voraussetzungen der „Nordd. Allg. Ztg." ganz falsch und unzutreffend sind, denn sie verwechselt 80 Pfd. Roggen mit 80 Pfd. Roggenmehl! Nicht 80 Pfd. Roggen, sondern 80 Pfd. Roggenmehl können 112 Pfd. Schwarzbrod ergeben. Die beigefügte Berechnung der Vertheuerung des Brodes durch den Getreidezoll führt zu folgendem Resultat: „Der Scheffel Roggen zu 80 Pfd. angenommen, liefert gemahlen nur 52 Pfd. Roggenmehl, das Uebrige ist Kleie. Da nun bekanntermaßen aus 100 Pfd. Roggenmehl 135 Pfd. weißes oder 140 Pfd. schwarzes Brod gebacken werden, so ergeben 52 Pfd. Roggenmehl nicht 112, sondern nur 70—72$\frac{4}{5}$ Pfd. Brod. Beträgt nun der Zoll auf 100 Pfd. Roggen 50 Pf., oder auf 80 Pfd. Roggen 40 Pf., so vertheuert sich das Pfund Brod durch den Getreidezoll nicht um $\frac{1}{3}$, sondern um $\frac{4}{7}$ Pf. und das Sechspfundbrod um $3\frac{3}{7}$ Pf. Eine mittelstarke Arbeiterfamilie, der das Roggenbrod als Hauptnahrung dient, braucht täglich ein Sechspfundbrod und zahlt zum Getreidezoll täglich $3\frac{3}{7}$ Pfd., oder pro Jahr zu 365 Tagen 12 Mk. $51\frac{3}{7}$ Pf., soviel, als der mittlere Wochenlohn derselben beträgt." Die „N. A. Z." hat also in diesem Punkte, genau wie in ihren Angaben über die Höhe der deutschen Getreidezölle vor 1865, gröblich geflunkert. Aber was thut's? Wenn uns demnächst eine neue Serie von Getreidezoll-Artikeln aufgetischt werden sollte, so dürfen wir nach dem Charakter des offiziösen Blattes nur erwarten, daß die diesmaligen Leistungen noch weit überboten werden.

* [Die Sprengung der neuen conservativen Partei.] Es war vorauszusehen, daß das Gemisch aller möglichen reactionären Elemente, welches sich in Berlin zur Bekämpfung der dortigen fortschrittlichen Abgeordneten zusammengethan hat, über kurz oder lang auseinandergesprengt werden würde. Antisemiten, Conservative, Zünftler, Freiconservative, Cremer'sche Ultramontane, Staatssocialisten — alles das in Frieden zusammenzuhalten zur Unterstützung der neuen Regierungspolitik war denn doch eine zu schwierige Aufgabe. Aber daß die Sprengung so schnell und so gründlich erfolgen würde, das konnte man nicht erwarten. Es ist wirklich kläglich mitanzusehen, wie die stolzen Conservativen, trotzdem daß ihnen Dr. Henrici, der Antisemitenführer, in der rücksichtslosesten Weise und in den unparlamentarischsten Ausdrücken den Standpunkt klar gemacht, wie er ihnen rund herausgesagt, daß sie ohne die Antisemiten in Berlin nichts, gar nichts bedeuteten, wie Hilfe rufend nach den alten Freunden die Arme ausstrecken. Ueber das, was hinter den Coulissen gespielt hat, bekommt man durch einen Correspondenten des offiziösen Blatts der sächsischen Regierung, der „Leipziger Zeitung", einen sehr belehrenden Aufschluß. Es heißt darin: „Die Namhaftmachung der Candidaturen für Berlin hat insofern einen Zwiespalt zur Folge gehabt, als die Antisemiten wenigstens eine spezifisch antisemitische Candidatur beanspruchen zu dürfen glaubten und hierzu auch wohl in gewissem Sinne berechtigt waren, da es keinem Zweifel unterliegen kann, daß die Massen für die antifortschrittliche Bewegung hauptsächlich durch den Antisemitismus gewonnen oder mindestens doch zuerst in Fluß gebracht sind. Auch würde man wohl nicht abgeneigt sein, den Antisemiten einen Candidaten zu bewilligen, wenn nur eine präsentable Persönlichkeit vorhanden gewesen wäre. Aber Dr. Henrici hat doch durch sein unreifes Wesen zu große Bedenken gegen sich wachgerufen, gegen Hrn. Liebermann v. Sonnenberg erheben sich Schwierigkeiten persönlicher Art. Dr. Förster sieht sich durch sonstige persönliche Verhältnisse behindert, der Kaufmann Pickenbach ist noch gar zu sehr homo novus. So war es denn einfach nicht möglich, ihnen Rechnung zu tragen und werden sie sich eventuell mit der Vertretung durch Hrn. Rud. Hertzog oder auch damit begnügen müssen, daß Dr. Henrici sich einen pommerschen oder posenschen Wahlbezirk zu erobern sucht. (Glückliches Pommern! glückliches Posen! Für Euch also ist nach der Meinung der Berliner Centralleitung der Conservativen der für Berlin nicht geeignete Antisemitenführer der richtige Mann!) Verstimmungen werden wohl zurückbleiben. Aber die antisemitischen Führer sind nicht verständig genug, das Gewicht obiger Gründe zu würdigen. Schwierig steht es mit der Candidatur Cremer, da dessen Stellung mit ungemeiner Vorsicht behandelt werden muß, und viel gegenseitiges Mißtrauen immer noch eine Rolle spielt."

* In Erlangen-Fürth tritt Hrn. v. Stauffenberg Professor Wagner-Berlin entgegen. Derselbe hat Sonntag dort gesprochen; er will natürlich den Staatssocialismus zur Durchführung bringen, und da dies ziemlich kostspielig ist, so sollen die dazu nöthigen Mittel durch das Tabakmonopol gewährt werden. Er sagte ferner, „Alles müsse geschehen, um die Katholiken auszusöhnen", und sprach sich für procentuale Börsensteuer und den Kornzoll aus.

die bekanntlich sehr gemäßigte „Köln. Ztg." empfiehlt dem gegenüber dringend die Wahl Stauffenbergs und sagt dabei u. A.: „Stauffenberg hält das deutsche Reich noch nicht für so bankerott, daß die Ultramontanen um jeden Preis versöhnt und der Staat ausschließlich für die Großgrundbesitzer eingerichtet werden müsse. Auf die Entscheidung gerade in diesem Wahlkreise darf man gespannt sein. Auf die ultramontanen Stimmen wird Frhr. v. Stauffenberg wohl nicht zählen können noch wollen. Wird er, obgleich selbst Grundbesitzer, den Kornzöllen keine große Lobrede halten. Denn höher als das seinige steht ihm in Wirklichkeit das Interesse des armen Mannes, der den größten Theil seines Einkommens hergeben muß, um sein tägliches Brod zu kaufen."

* Die Glattdecks-Corvette „Ariadne" (8 Geschütze, Commandant Corv.-Cpt. Freiherr v. Hollen) hat am 17. Juli c. von Valparaiso aus die Heimreise angetreten. Zur selben Zeit befand sich die gedeckte Corvette „Moltke" (16 Geschütze, Commandant Capt. zur See Pirner) in Valparaiso.

Posen, 19. Juli. Der Abgeordnete Graf Stephan Zoltowski, welcher bisher im Reichstage den Wahlkreis Wreschen-Pleschen vertrat, hat, wie der „Dziev. Pozn." erfährt, die Erklärung abgegeben, daß er aus Gesundheitsrücksichten künftig ein Mandat nicht annehmen könne.

† Kiel, 18. Juli. Heute Vormittag 10 Uhr dampfte das englische Panzergeschwader in die See, formirte sich darauf vor Bellevue in doppelte Kiellinie und passirte in dieser Formation den Leuchtthurm von Friedrichsort. Zu gleicher Zeit ging das deutsche Panzergeschwader, welches unter Bellevue lag, Anker auf, und schloß sich, indem es einfache Kiellinie bildete, dem englischen Panzergeschwader an, welches es bis zum Ausgang des großen Belts begleiten wird. Der dem Geschwader beigegebene Raddampfer „Rotus" wird, nachdem die Geschwader vor dem Belt angelangt sind, den Prinzen Wilhelm an Bord nehmen und nach Kiel zurückbringen, von wo sich derselbe um 7 Uhr über Berlin nach Potsdam begeben wird. Während der Anwesenheit des Geschwaders hat kein Mißton und keinerlei Ausschreitung der englischen Matrosen und Soldaten die Harmonie zwischen Engländern und Deutschen gestört. — Außer den Geschwadern ist heute auch die Glattdeckscorvette „Luise" (Commandant Corvetten-Capitän Stempel) zu derselben Zeit in See gegangen, während der Torpedodampfer „Blücher" (Commandant Capitän-Lieutenant Tirpitz) heute früh um 10 Uhr und das Torpedoschiff „Zieten" (Commandant Capitän-Lieutenant Harms) heute Vormittag 11 Uhr von Eckernförde kommend, hier eintrafen. Die „Luise" geht mit Kadetten nach Ostindien. Die Glattdecks-Corvette „Carola" macht am Mittwoch vor Swinemünde aus im Beisein von Marine-Commissarien eine Probefahrt in See und soll am Donnerstag hier eintreffen.

Worms, 17. Juli. In ähnlicher Weise wie Hr. Stumm in Neunkirchen hat Commerzienrath Heyl hierselbst, der „liberale" Vertreter unseres Wahlkreises im Reichstage, seinen zahlreichen Arbeitern verboten, das hier erscheinende fortschrittliche Blatt, die „Neue Wormser Zeitung", zu lesen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Juli. Ueber das Manifest der deutsch-böhmischen Abgeordneten liegen jetzt verschiedene gerichtliche Urtheile vor. Das Landgericht in Prag hat in dem Manifest den Thatbestand der §§ 65 und 302 des St.-G.-B. gefunden, das Budweiser Kreisgericht hat dasselbe nur nach § 65 des St.-G.-B. incriminirt, weil dasselbe „zum Hasse und zur Verachtung gegen die allerhöchste Person Sr. Majestät des Kaisers, beziehungsweise gegen die Staatsverwaltung aufzureizen sucht." Das Wiener Landgericht bestätigt die Confiscation auf Grund des § 300 (Aufwiegelung), das Brüxer Kreisgericht endlich hat die von der Bezirkshauptmannschaft Kommatau verfügte Beschlagnahme aufgehoben und somit erklärt, daß das Manifest in keiner Weise gegen das Strafgesetz verstoße. Wenn auch keine Aussicht ist, daß der Wunsch der Czechen auf Verhängung des Belagerungszustandes über Wien erfüllt wird, so hat Graf Taaffe den Czechen doch den Gefallen erwiesen, einen ihnen unangenehmen Beamten zu maßregeln. Wie die Wiener Blätter melden, wurde der Bezirkshauptmann von Sechshaus, Oscar Frhr. v. Lasser, strafweise nach Baden versetzt, weil weder er, noch einer der ihm untergeordneten Beamten zur Ueberwachung der Wanderversammlung des deutschen Vereins in Purkersdorf erschienen war. Frhr. v. Lasser ist bekanntlich der Sohn des verstorbenen Ministers Lasser, der, als Graf Taaffe im Ministerium Potocki Minister war, des tyroler Statthalterpostens enthoben wurde.

Pest, 19. Juli. Der Ministerpräsident Tisza hat in Großwardein eine Rede gehalten, in welcher er die Nothwendigkeit der Erhaltung des Friedens im Innern betonte, das Fortschreiten auf dem begonnenen Wege bezüglich der Rechtspflege empfahl und es als die wichtigste Aufgabe bezeichnete, bei möglichster Sparsamkeit das Erreichte zu erhalten. Die Verbesserung der Verkehrsmittel, sowie die Hebung der Landwirthschaft, des Handels und der Industrie seien dringend nothwendig, dagegen sei die Organisirung der Verwaltung Ungarns auf einer anderen Basis nicht zu den brennenden Fragen zu zählen.

Agram, 18. Juli. Aus Anlaß der Einverleibung der Militärgrenze in Croatien und Slavonien ist die Stadt heute festlich illuminirt, auch fand ein Fackelzug und enthusiastische Kundgebungen für den Kaiser statt.

Schweden.

Stockholm, 15. Juli. Der neuen Armee-organisation, wie sie jetzt im Schoße des Vertheidigungscomites geplant wird, ist man im Allgemeinen auf dem Lande nicht günstig gestimmt, denn die Anzahl derjenigen, welche auf derartigen Volksversammlungen eine Armee für total überflüssig halten und vollständige Desarmirung verlangen, ist recht ansehnliche. — Den sämmtlichen Mitgliedern der königlichen Familie ist vom Großherzog von Baden eine offizielle Einladung zur Beiwohnung der am 30. September stattfindenden Vermählungsfeierlichkeiten zugestellt worden.

England.

London, 19. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses theilte Unterstaatssecretär Dilke auf Befragen mit, daß die aus den Admiralen Pierre und Miller, Vertretern Frankreichs und Englands, bestehende Commission, welche gegenwärtig in London über die Neufundland-Fischereifragen verhandelten, über die Ansicht des französischen Commandeurs jener Küste von der französischen Regierung Aufklärung verlangt habe. — Auf anderweitige Anfrage erklärte Dilke, soweit der Regierung bekannt sei, habe Lascelles, der diplomatische Agent und Generalconsul in Sofia, keine lebhafte Sympathie mit dem jüngsten Verfahren des Fürsten von Bulgarien an den Tag gelegt. Lascelles' Verhalten werde sich übrigens aus dem Schriftwechsel ergeben, welcher vorgelegt werde, sobald ein vollständiger Bericht über die letzten Vorgänge eingegangen und von der Regierung erwogen sein werde. Jede weitere Kundgebung an den Fürsten seitens der britischen Regierung werde zu Gunsten mäßiger und liberaler Ausübung der ihm übertragenen Gewalten lauten. — Gladstone nannte die Mitglieder der Landcommission. Es sind dies Sergeant R'Hagan, Abg. Littau und John E. Vernon. Die Homerulers begleiten den letzten Namen mit anhaltendem Murren. O'Donnell erklärt, er werde über jeden Namen Abstimmung verlangen. — Darauf wurden die Art. 42, 43, 44 und 45 der irischen Landbill genehmigt und die Weiterberathung hierauf vertagt.

— Im Unterhause kündigte Gladstone in der gestrigen Sitzung dem Hause an, daß er die Bankerottbill zurückziehe. — Gestern Abend fand hier ein öffentliches Meeting von Delegirten des hier geheim tagenden Socialisten-Congresses statt, an welchem Delegirte aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Oesterreich, der Schweiz und Amerika theilnahmen, u. A. Louise Michel, Fürst Krapotkin, Schaub. Von den anwesenden deutsch-amerikanischen Socialisten wurden heftige Reden gehalten und in den vom Meeting beschlossenen Resolutionen Protest gegen die Verurtheilung Most's eingelegt. — Don Carlos ist hier angekommen.

Der Decan bei der Westmünsterabtei Stanley ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Frankreich.

Paris, 18. Juli. Wie aus Sfax gemeldet wird, beträgt der Verlust der Eingeborenen bei der Einnahme der Stadt 400 Mann an Todten und 800 Mann an Verwundeten. Unter der Bevölkerung im Süden von Tunis herrscht noch immer große Gährung.

General Saussier, der neue Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Nordafrika, traf am 15. in Algerien ein. Er verbleibt vor der Hand in Algier, wo er mit den afrikanischen Oberbefehlshabern die militärische Lage Algeriens prüfen will. Später wird er sich nach Oran begeben, um die militärischen Operationen zu leiten, d. h. er wird das Ende der heißen Jahreszeit abwarten, um thatkräftig gegen Bou Amena und seine Schaaren vorzugehen. Dies hätten natürlich auch die Generale, welche wegen der furchtbaren Hitze nichts ausrichten konnten und deshalb weichen mußten, fertig bringen können.

Meldungen aus Oran wollen von Streitigkeiten wissen, die unter den um Bou Amena versammelten Schaaren ausgebrochen wären und Bou Amena nöthigen würden, zur Rettung seines Lebens die Flucht zu ergreifen.

* Aus Tunis vom 19. Juli wird gemeldet: Bei dem Kampfe in der Umgebung von Sfax am 17. d. sollen 300 Einwohner von Sfax und 200 arabische Reiter, unter ihnen der Führer des Aufstandes, gefallen sein.

Italien.

Rom, 18. Juli. Die Regierung hat gestern den vom Papst angeordneten Jubiläumsbittgang von San Giovanni über Santa Croce nach Santa Maria Maggiore aus Gründen der öffentlichen Ordnung verboten.

Spanien.

Madrid, 15. Juli. Die Durchführung der beabsichtigten Reorganisation des spanischen Heerwesens scheint nunmehr mit allem Eifer betrieben werden zu sollen. Nachdem im Oktober 1877 eine militärische Commission mit der Ausarbeitung eines neuen Exercier-Reglements für die Infanterie beauftragt worden war, erfolgte im August vorigen Jahres die Vorlage der betreffenden Entwürfe, deren praktische Anwendbarkeit seitdem an zwei Regimentern der hiesigen Garnison geprüft und erprobt worden ist. Ein soeben veröffentlichtes Decret vom 5. d. M. ordnet nunmehr die allgemeine Einführung des neuen Reglements an, dessen Einzelbestimmungen zunächst nur die Ausbildung der Rekruten, sowie die taktischen Exercitien im Compagnie- und Bataillonsverbande näher berühren.

— 18. Juli. Wie es heißt, wäre eine Commission eingesetzt worden, um die Summen festzustellen, womit die in Algier in Schaden versetzten spanischen Unterthanen zu entschädigen sind.

Rußland.

Petersburg, 17. Juli. Aus dem Gouvernement Pultawa liegen Meldungen über neue Ausschreitungen gegen die Juden vor; dieselben scheinen aber von geringer Bedeutung zu sein. Wie die Zeitung „Saria" berichtet, sind an einigen Punkten Kiews wieder Soldatenzelte aufgeschlagen. Anfangs voriger Woche durchstreiften berittene Patrouillen die Straßen. Die Gleichstellung der Armee mit der Garde soll im Prinzipe beschlossen sein; die Durchführung wird binnen kürzester Zeit erwartet. Der Chef der Centralgefängniß-Verwaltung, Galkin-Wraski, tritt eine auf ein Jahr berechnete Revisionsreise nach Ost- und West-Sibirien und der Insel Sachalin an. Er wird auch das Postwesen inspiciren. Der auf dem Smolensk-Friedhofe ermordete Priem war nach neuester Meldung von seinen Kameraden unter dem Vorwande einer dort abzuhaltenden Berathung dahin gelockt worden. Als Grund der Ermordung wird die Preisgebung ihrer Geheimnisse angeführt.

Danzig, den 20. Juli.

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Donnerstag, den 21. Juli.] Warmes Wetter mit wechselnder Bewölkung und schwacher Luftbewegung. Stellenweise Gewitter.

* Wir haben vor einigen Wochen an dieser Stelle verschiedenen Beschwerden über den Mangel an „Nichtraucher-Coupés" bei den Eisenbahnzügen auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser Ausdruck gegeben. Der Eisenbahn-Minister hat nun Veranlassung genommen, den Staatseisenbahn-Directionen „wiederholt besonders zur Pflicht zu machen", daß dem Bedürfnisse des reisenden Publikums nach derartigen Coupés „stets mit thunlichstem Entgegenkommen Rechnung getragen werde." Namentlich ist dafür zu sorgen, daß auf den zur Reise nach und von Bade- und Kurorten benutzten Wagen Nichtraucher-Coupés reichlich zur Verfügung stehen." Das energische Eingreifen des Ministers ist in diesem Falle gewiß dankbar anzuerkennen.

* Die Erdarbeiten für das letzte Loos der Weichselstädtebahn auf der Baustrecke Graudenz, welches noch nicht in Angriff genommen ist, nämlich das Loos, welches sich zwischen Roggenhausen und Garnsee im Prczenczawathale hinzieht, ist nun zum 9. August d. J. ausgeschrieben worden. Die Erdarbeiten von der Kulmer Kreisgrenze bis Graudenz sind bis auf einige kleinere Arbeiten und bis auf die Brücken und Durchlässe nahezu fertig gestellt. Auch die Erdarbeiten der Loose nördlich und südlich von Garnsee machen gute Fortschritte und die Unternehmer glauben bei einigermaßen günstiger Witterung die Erdarbeiten noch in diesem Jahre fertig stellen zu können. Der Gesundheitszustand der Arbeiter (es sind über 1000 Mann auf der Baustrecke Graudenz beschäftigt) ist bis jetzt ein vorzüglicher gewesen. Die Arbeiter verdienen im Tagelohn 1,50 Mark, bei Accordsätzen noch etwas mehr. Es soll in Graudenz für die Zukunft eine Betriebs-Inspection resp. ein Betriebsamt errichtet werden, und zwar für die Strecken Jablonowo-Graudenz-Laskowitz, Laskowitz-Konitz und die Weichselstädtebahn; der Bau des hierzu erforderlichen Dienstgebäudes soll demnächst begonnen werden. Seltsamer Weise verlautet noch nichts über eine Vergrößerung des Bahnhofs Graudenz, auf welche allgemein gerechnet wird. Derselbe soll von der Weichselstädtebahn mitbenutzt werden. Die maßgebende Behörde scheint demnach den Bahnhof Graudenz für beide Bahnen als ausreichend zu betrachten.

* Der Major v. Krueger, Abtheil.-Commandeur im ostpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 1 ist zum Commandeur des 1. pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2 ernannt worden.

* An Stelle des Herrn Musik-Dirigenten Laudenbach, der vom Militärdienst zurückgetreten, ist zum Kapellmeister des ostpr. Füsilier-Regiments Nr. 33, das jetzt bekanntlich in Königsberg garnisonirt, der bisherige Hautboist Pramme ernannt worden.

* Die Sommerferien für die Schulen im hiesigen Landkreise beginnen in diesem Jahre allgemein Sonntag, den 24. Juli, und dauern in den Schulen der Ortschaften auf der Höhe 3 Wochen, in den Schulen der Ortschaften im Werder und in der Nehrung aber 4 Wochen. Die Herbstferien, deren Anfang für jede Schule von dem Lokal-Schul-Inspector nach den örtlichen Verhältnissen bestimmt werden wird, dauern dagegen in den Schulen auf der Höhe 3 Wochen, in den Schulen im Werder und in der Nehrung nur 2 Wochen.

* Durch Beschluß des Bundesraths ist bestimmt worden, daß die Rübenzuckersteuer für die während der Zeit von Anfang März bis zum Ende des Betriebsjahres verarbeiteten Rüben nicht über den Monat August hinaus creditirt werden darf. Creditirte Rübenzuckersteuer ist bis zum 25. Tage des Monats, mit welchem die Creditfrist abläuft, einzuzahlen oder durch fällige Bonifications-Anerkenntnisse abzulösen. Für den vom 1. August dieses Jahres ab zur Ausfuhr gelangenden oder in Niederlagen aufzunehmenden Zucker darf die Baarzahlung der Steuervergütung oder deren Anrechnung auf zu entrichtende Rübenzuckersteuer, falls die Ausfuhr des Zuckers oder die Aufnahme desselben in die Niederlage während der Zeit vom 1. August bis Ende Februar erfolgt ist, nicht vor dem 25. Tage des sechsten Monats nach dem Monat der Ausfuhr oder Niederlegung, falls dieselbe aber während der Zeit vom 1. März bis zum 31. Juli stattgefunden hat, nicht vor dem 25. August stattfinden.

* Nach einer Circularverfügung des Finanz-Ministers, vom 19. v. M. ist es im Hinblick auf den Wortlaut des § 1 des Gesetzes vom 6. Februar d. J., betreffend die Zahlung der Beamtengehälter 2c., nicht für zulässig zu erachten, den auf Kündigung angestellten Beamten die Besoldung in Monats-, anstatt in Quartalsraten auszahlen zu lassen. Den bestimmten Vorschriften des Gesetzes gegenüber können auch etwaige Wünsche der Beamten, das Gehalt nur in Monatsraten zu beziehen, nicht berücksichtigt werden.

* Der bisherige Reichstags-Abgeordnete für den Wahlkreis Berent-Pr. Stargard, Graf v. Sierakowski-Waplitz, hat nach der „Th. O. Z." aus Gesundheitsrücksichten auf eine Wiederwahl verzichtet.

* Heute früh gegen 9 Uhr wäre beinahe ein Menschenleben das Opfer einer Fahrlässigkeit geworden. Am Krahnthor lehnte sich ein Mann rücklings an die dort zur leichteren Communication mit dem Wasser angebrachten horizontalen Eisenstangen, als die obere derselben, welche nur höchst mangelhaft und ohne solide Befestigung knapp in der Geländerstütze steckte, ihr Auflager verlor und mit einem Ende hinunterfiel, so daß der Anlehnende in die Mottlau hinabstürzte. Anscheinend des Schwimmens unkundig, war der Verunglückte schon dem Ertrinken nahe, als es gelang, durch lautes Zurufen die in der Nähe weilenden Schiffer zur Rettung mit Erfolg anzuspornen.

[Polizeibericht vom 20. Juli.] Verhaftet: der Bäcker S. wegen Unterschlagung, der Arbeiter D. wegen Diebstahls, 3 Obdachlose, 1 Bettler, 4 Dirnen, 1 Person wegen unbefugten Musizirens. — Gestohlen: eine Wandlampe von Zink ist als gestohlen angehalten; der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Criminal-Bureau, Hundegasse Nr. 114, melden — Gefunden: ein Battist-Taschentuch, abzuholen bei Frl. Claassen, Weichselstraße Nr. 18 zu Neufahrwasser; ein kleines Taschenmesser mit weißer Schale und 2 Klingen, abzuholen beim Dienstmädchen Emilie Pers bei Wettke, Pfefferstadt Nr. 30, eine Cigarrentasche mit 3 Cigarren, abzuholen beim Buchhalter Zugehör, Breitgasse Nr. 3.

▱ Aus dem kleinen Werder, 19. Juli. Das am 16. d. M. hier wüthende Gewitter hat noch viel mehr Schaden angerichtet, als sich Anfangs übersehen ließ. So wurden dem Deichhauptmann Wunderlich in Schönwiese ein Pferd, dem Gutsbesitzer Rentel in Pr. Königsdorf zwei Ochsen auf der Weide erschlagen, in Altfelde fuhr der Blitz in eine Telegraphenstange, zerschmetterte einen Isolator und verursachte dadurch eine Störung in zwei Leitungen. — Die Heuernte ist bei uns nunmehr im Allgemeinen beendet und ist dieselbe in Quantität weniger gut als in Qualität ausgefallen.

♀ Aus dem Kreise Stuhm, 19. Juli. Das 4 Stunden anhaltende Gewitter am Sonnabend hat auch in unserer Gegend an mehreren Stellen eingeschlagen und gezündet. Auf dem Gute Gorrey wurde ein Viehstall vollständig in Asche gelegt, in Braunswalde ein Schafstall. In Weißenburg brannte das Käthnergrundstück der Wittwe Ohl ab. In Ußnitz sind mehrere Stücke Vieh, dem Besitzer R. gehörig, vom Blitze getroffen worden. — Die Stuhmer Schützengilde beging heute ihr diesjähriges Schützenfest. Den Königsschuß machte Herr Schneidermeister Cornelsen, erster Ritter wurde Kaufmann Preuß, zweiter Klempnermeister Smolinski. — In Stuhm ist in der Familie des Lehrers L., welcher im Schulhause wohnt, die Diphtheritis ausgebrochen, in Folge dessen nahmen die Sommerferien der Simultanschule schon am 16. d. Mts. ihren Anfang.

Σ Graudenz, 19. Juli. Unsere Stadt ist in diesem Jahre reich an militärischen Uebungen. Erst hatten wir die große Landwehrübung, dann das so unglücklich abgelaufene Schießen der Festungs-Artillerie und jetzt die Pontonnier-Uebungen der Pioniere. Letztere sind sehr interessant und es haben die Pioniere dabei sehr viel Zuschauer aus Graudenz und Umgegend. Man erhält einen überraschenden Eindruck, wenn man sieht, in wie kurzer Zeit und mit welcher Präcision die Pioniere eine Brücke sowohl aufschlagen, wie abnehmen, und dabei geht Alles so lautlos zu, daß man unwillkürlich an die Kölner Heinzelmännchen denkt. Es werden von den Pionieren alle die Brückenbauten geübt, welche für militärische Zwecke im Falle eines Krieges vorkommen könnten. Hierbei kommt es natürlich sehr auf die Breite des zu überbrückenden Hindernisses an; ist dasselbe schmal und der Untergrund fest, so errichtet man die Brücke auf stehenden Unterstützungen, nämlich auf Brückenböcken, die aus Bockbeinen, Holmen, Hängeketten und Fußscheiben bestehen, über welche man dann die Knaggen- und Streckbalken, auf welche schließlich die Belagbretter aus Tannenholz gelegt werden, stülpt. Ist dagegen das Hinderniß breit und der Untergrund weich, so benutzt man zum Brückenbau schwimmende Unterstützungen. Diese bestehen aus roth angestrichenen eisernen Pontons, welche etwa 20 Mann fassen. In denselben befinden sich Haken zum Befestigen der Leinen, mit denen die Streckbalken festgebunden werden, ferner Ringe zum Befestigen des Geländers und Löcher für die Rudergabeln. Beim Brückenbau wird am Ufer ein Depot errichtet, aus welchem beim Signal zum Beginn des Baues die Pontons und Materialien an die bestimmte Stelle herangeschafft werden. Vorher muß der den Bau leitende Offizier sich darüber schlüssig geworden sein, ob er den Strecken- oder den Gliederbau ausführen lassen will. Bei ersterem sind die Leute in 8 Trupps getheilt und bauen möglichst von beiden Ufern zugleich nach der Mitte des Flusses zu, bis man in der Mitte zusammenkommt. Beim gliederweisen Bau dagegen werden an geschützter Stelle meist aus je 4 Pontons Glieder zusammengesetzt, diese dann herangefahren und schließlich miteinander verbunden; letztere Bauart wird namentlich da angewendet, wo die Brücke unter feindlichem Feuer geschlagen werden soll und wird von 6 verschiedenen Arbeitertrupps ausgeführt.

Gremblin, 18. Juli. Das vorgestrige heftige Gewitter schlug einige Male in Rosenthal ein. Mehrere Häuser sind ein Raub der Flammen geworden. In Pelplin fuhr der Blitz in die bischöflichen Gebäude, jedoch ohne Schaden zu verursachen. In einem anderen Hause, welches vom Blitz getroffen wurde, ist eine Frau und ein Knabe getödtet worden. (N. W. M.)

* Der Gerichts-Assessor Raddatz aus Ostrowo ist als Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Tuchel angestellt.

E. Königsberg, 19. Juli. Heute Vormittag hat die gerichtliche Section des Schädels des am Freitage ermordeten Particuliers Rehbinder stattgefunden. Der leitende Arzt, Dr. Pincus, konnte constatiren, daß der erste Schlag, weil derselbe die linke Schläfe getroffen hat, tödtliche Wirkung gehabt hat. Heute soll die Beerdigung der Leiche stattfinden. — Herr Paul Keitel, praktischer Destillateur und Gewerbechemiker, hat eine Destillations-Schule eröffnet, worin junge Leute praktisch und theoretisch in der Destillation unterwiesen werden sollen. — Der Gartenbau-Verein berathet jetzt schon eifrig die Arrangements, welche er zum Zwecke der bevorstehenden Ausstellung von Gartenbau-Producten im Herbste d. J. zu treffen gedenkt. Heute fand abermals eine dahin zielende Vereinsversammlung statt. — Zum Director der Königsberger Pferdebahn-Gesellschaft ist Kaufmann Otto Claaß ernannt. Wie man hört, gedenkt diese Bahn demnächst auch das städtische Abfuhrwesen zu übernehmen.

* Am 16. d. M. starb der Rittergutsbesitzer Otto Lobach auf Kl. Waldeck im Kreise Pr. Eylau, von 1874—77 Vertreter seines heimathlichen Wahlbezirks im Reichstage. L., der jetzt im 57. Lebensjahre stand, gehörte der secessionistischen Richtung der nationalliberalen Partei an.

Goldap, 18. Juli. In der verflossenen Nacht wurden sämmtliche sechs Gebäude des Wirths Waschulowski in Sutzken eingeäschert. Zwar ist es gelungen, die Pferde und das Rindvieh zu retten, aber Kälber, sämmtliche Schweine, sowie das Mobiliar und etwa 30 Fuder Klee und Heu sind verbrannt. (Pr.-L. Z.)

Bromberg, 19. Juli. Der plötzliche Tod am Hitzschlag, welchen ein Sergeant der 9 Compagnie des 4. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 21 am Sonnabend fand, erfolgte nicht, wie die „Ostd. Pr." ihre frühere Angabe berichtigend bemerkt, beim Schnell-Avanciren, sondern auf dem Rückmarsche nach Bromberg. Auch sollen nicht, wie offiziell mitgetheilt wird, ca. 20 Soldaten dienstunfähig geworden sein.

* Die angeblich „authentische" Darstellung der Skandalscenen in Neustettin, welche mittelst des „Wolff'schen Tel.-Bur." telegraphisch verbreitet wurde, leidet an dem einen Fehler, daß sie den Ursprung des Conflicts verschweigt. Wie wir gestern mitgetheilt haben, wurde der Inhaber und Redacteur der „Neust. Ztg.", Adolf Cohn, am Sonnabend von dem Bau-Unternehmer Luttosch auf der Straße überfallen und arg mißhandelt. Hierfür scheint Cohn am Sonntag eigenmächtig Rache genommen zu haben. Er traf, von seinem Bruder begleitet, jetzt den L. auf der Straße und nun wurde Luttosch ebenso wenig schonend behandelt. Auf Luttosch's Betreiben fanden dann die Zusammenrottungen und die Demolirungen statt, bei denen das Geschäftslokal der „Neust. Ztg." am ärgsten verwüstet wurde. — Die Polizei-Verwaltung zu Neustettin giebt über den Krawall folgende Darstellung:

„Der Bauunternehmer Luttosch ist Sonntag Nachmittag von dem Redacteur der „Neustettiner Zeitung" Cohn und dessen Bruder auf der Promenade durch Schläge auf den Kopf mittelst Todtschlägers und Hausschlüssels bedeutend verwundet worden. Luttosch hat demnächst den Janhagel zu Ausschreitungen gegen die Juden aufgewiegelt, weshalb seine Verhaftung erfolgte. Nach der Verhaftung Luttoschs, etwa nach 9 Uhr Abends, fand ein großer Auflauf von etwa 1000 der Arbeiterklasse angehörigen Individuen statt, welcher erst um 1 Uhr zerstreut wurde. Von den Theilnehmern wurden bei vielen Juden die Laden- und andere Fenster zertrümmert. Luttosch mußte wegen der erlittenen Kopfwunden aus der Haft entlassen werden. Die Gebrüder Cohn haben heute früh die Stadt verlassen. Am 18. Juli Abends fand wieder ein großer Auflauf statt, der mit weiteren Zerstörungen der Fenster in den Judenwohnungen endete."

Selbstverständlich läßt sich nach alledem das Verhalten der Gebrüder Cohn weder billigen noch beschönigen. Aber auch der Neustettiner Krawall spricht laut und vernehmlich genug dafür, zu welchen Zuständen jene unheilvolle Agitation führt, deren Entstehung wir Hrn. Stöcker und Genossen verdanken.

Vermischtes.

Berlin, 19. Juli. Die Führer des antisemitischen „socialen Reichsvereins", Dr. Henrici und Pickenbach, hatten sich bekanntlich in der letzten conservativen Versammlung von der antifortschrittlichen Coalition losgesagt und auch hatte später Dr. Henrici eine Erklärung erlassen, in welcher es hieß, daß Angesichts der ernsten Lage, in welcher die „nationale Bewegung in Berlin" gerathen sei, der Vorstand der socialen Reichspartei beschlossen habe, die Ferien aufzuheben und in Kürze eine große Versammlung stattfinden werde. Heute Abend wurde nun in der Bockbrauerei die angekündigte Versammlung abgehalten. Auf der Tagesordnung stand das Thema: „Wie führen wir unsere nationale Bewegung weiter?" Referent war Henrici. Ungefähr 2000 Personen mochten anwesend sein, das jüngere und jugendliche Element überaus stark. Dr. Henrici, mit stürmischem Beifall begrüßt, erklärte, daß nicht allein die Aufstellung der bekannten conservativen Candidatenliste Grund zur Trennung gegeben habe, sondern weit wichtigere prinzipielle Unterschiede existirten. Die conservative Richtung sei unfähig, das Gute am Liberalismus anzuerkennen, habe das Kind mit dem Bade ausgeschüttet (Oho! Stürmischer Beifall), der liberalen Partei verdanken wir die Redefreiheit. (Sehr richtig!) Die conservative Partei habe niemals die Initiative zu wichtigen Schöpfungen ergriffen, sondern stets des Impulses von dem Fürsten Bismarck bedurft. (Oho! Stürmischer Beifall.) Die Conservativen repräsentiren mehr die zurückhaltende, die Antisemiten mehr die treibende Kraft. Die neueste von ihm und seinen Freunden geleitete Bewegung sei nicht conservativ (Oho!), sie sei in erster Linie eine sociale, in zweiter Linie gegen die Führer gerichtet. (Stürmischer Beifall.) Die Judenfrage sei keine Parteifrage, sondern eine nationale. (Stürmischer Beifall) Die Conservativen nützten die Bewegung für ihre Parteiinteressen aus (Oho! Beifall), die alten Parteien wären alle veraltet, veraltet wären auch die Conservativen. (Unruhe, Stürmischer Beifall). Das Volk wäre müde, sich von einer Clique regieren zu lassen, es wäre mündig und würde wissen seinen Mund aufzuthun. (Bravo.) Durch viele kleine Verhandlungen würde man die Stimmung im Volke kennen lernen und hier würde sich zeigen, was das Volk denke, das vor Allem danach strebe, frei von jeder Parteiwirthschaft zu sein. (Stürmischer Beifall. Zischen.) Redacteur Kraemer (nicht der in letzter Zeit vielgenannte clericale Abgeordnete): Das Volk verlangt national regiert zu werden und Befreiung von Parteicliquenwirthschaft. (Beifall) Hr. Weber: Die Conservativen sind unsere natürlichsten Bundesgenossen, man möge sich von einer versöhnlicheren Stimmung leiten lassen, es würde sich Alles noch arrangiren lassen. (Beifall und Zischen.) Henrici: Nimmermehr, über ihn habe man ein wahres Ketzergericht abgehalten und von ihm verlangt, keinen conservativen Mann mehr anzugreifen. Es sei ihm aber gleichgiltig, ob der Lump conservativ oder fortschrittlich sei. (Pfui! Stürmischer Beifall, Unruhe.) Hr. Pickenbach: Es sei natürlich, daß sobald ein fortschrittlich Jüdischer oder ein mehr Conservativer zur Wahl ständen, er für letzteren stimmen würde; im Uebrigen erklärt sich Pickenbach gegen. Hr. Römer (vom socialen Arbeiterverein) für die Versöhnung. Hr. Ruppel: Er sei ein Freund der Juden und wünsche ihnen angenehme Reise nach Spanien (Stürmische Heiterkeit.) Was die angeregte Frage betreffe, so sei es natürlich, daß Jeder, der in einen Krieg ziehe, sich nach Bundesgenossen umsehe. Die Bundesgenossen seien selbstverständlich die Conservativen, aber nicht denselben, sondern den Antisemiten gebühre die Führung (Beifall). Redacteur Kraemer schlägt eine Resolution vor, in welcher erklärt wird, daß die auf der Bockbrauerei versammelten Bürger Berlins es für unwürdig erachten, sich von einer Partei irgend welcher Richtung tyrannisiren und Candidaturen aufdrängen zu lassen, sondern der Ansicht sind, daß nur solche Leute gewählt zu werden verdienen, die unentwegt nach rechts noch nach links fest entschlossen sind, für die Wünsche des Volkes einzutreten. Die Resolution gelangt unter stürmischem Beifall mit allen gegen ca. 10 Stimmen zur Annahme. Arbeiter Sendig (Socialdemokrat): Alle freisinnigen Parteien seien zu dieser Versammlung geladen, er wäre deshalb gekommen; mit keinem Worte würde mehr Mißbrauch getrieben, als

mit dem Worte Freisinnigkeit. Wenn er eine solche Rede halte, wie Dr. Henrici hier, so würde er sicher ausgewiesen. (Lärm.) Dr. Henrici entzieht ihm das Wort. Rufe: Weitersprechen, schöne Freisinnigkeit, raus. Der Lärm wird größer der Arbeiter wird herausgeführt; die Unruhe steigert sich noch mehr Der Polizeilieutenant löst die Versammlung auf. Unter Absingen des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“ geht die lebhaft bewegte Versammlung auseinander.

— Ein Zusammenstoß zweier Züge der Verbindungsbahn fand gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr, also am hellen lichten Tage und auf glatter Strecke (d. h. nicht in der Nähe von Weichen) in unmittelbarer Nähe von Berlin zwischen den beiden Bahnhöfen Tempelhof und Schöneberg statt. Ein vom Central-Viehhof angekommener aus ca 60 Axen bestehender Viehzug hatte wenige Minuten nach 6 Uhr Tempelhof auf dem äußersten linken Geleise verlassen, um auf das Anhalter Geleise umrangirt zu werden. Der Zug mochte ungefähr das Tempelhofer Ausfahrtssignal an der Biegung zwischen Tempelhof und Schöneberg erreicht haben als der Lokomotivführer plötzlich den Schöneberger Güterzug mit vollem Dampfe auf sich zufahren sah. Obwohl beide Maschinenführer Contre-Dampf gaben, so konnte es doch nicht verhindert werden, daß beide Züge unmittelbar vor dem Signal aufeinander prallten und zwar derart, daß die Maschine des Schöneberger Zuges vollständig entgleiste und in die zunächst folgenden Güterwagen hineingepreßt wurde, während andererseits die Maschine des Viehzuges die ersten ihr folgenden, glücklicher Weise leeren Wagen buchstäblich zertrümmerte. Der auf dem Güterzug mitfahrende Revisionsschaffner Kusian hatte, abgesehen von einigen Contusionen und Verletzungen durch umherfliegende Holzstücke, keinen weiteren Schaden genommen, während auf dem Viehzug zwei Viehtreiber, der eine nur ganz leicht, der andere anscheinend schwer verletzt waren. Der Letztere lag Abends 11 Uhr noch bewußtlos auf der Station Tempelhof. Das Vieh hatte keinen nennenswerthen Schaden genommen.

* Prof. Schmoller in Straßburg theilt der „Els.-Lothr. Ztg.“ mit, daß er einen Ruf nach Berlin bis jetzt nicht erhalten hat. Selbst wenn ein solcher an ihn ergehen und er demselben Folge leisten sollte, würde Prof. Schmoller sicher noch im Wintersemester in Straßburg seine Vorlesungen halten.

* Ein vor fast vier Jahren im Dorfe Zechlin, Kreis Ostpriegnitz, vorgekommener Mord ist durch den hiesigen Criminalcommissarius Weien an Ort und Stelle klargelegt worden. Am 21. November 1877 verschwand in dem Dorfe Zechlin plötzlich die 25jährige unverehelichte Marie Böhm, ein fleißiges, lebenslustiges, allgemein beliebtes Mädchen, welches von dem Bauernsohn August Mohnke verführt worden war, von diesem zwei uneheliche Kinder hatte und ein drittes erwartete. Ungeachtet der sorgfältigsten Nachforschungen, an welchen sich das ganze Dorf betheiligte, gelang es in den folgenden Tagen nicht, das Mädchen zu ermitteln, und erst nach Verlauf von sechs Tagen fand man die Leiche der Böhm in dem nahen Bramiensee. Der gerichtliche Leichenbefund ließ den Mord zweifelhaft, und das Gutachten der Obductionsärzte lautete dahin, daß freiwilliger Tod durch Ertrinken wahrscheinlich sei. Das Gericht gab es demzufolge auf, gegen Mohnke einzuschreiten, welcher seither in Zechlin unbeanstandet lebte. Der hiesige Criminalcommissar Weien, welcher im vorigen Monat nach Ostpriegnitz gesendet worden behufs Ermittelung von Brandstiftern, erhielt dort Kunde von der unaufgeklärten Ermordung der Böhm, und auch der dortige Landrath sprach ihm gegenüber seine Annahme aus, daß die Böhm ermordet worden und daß vermuthlich ihr ehemaliger Geliebter an dem Morde betheiligt sei. Dem Criminalcommissar gelang es nun, durch Zeugenaussage, insbesondere durch die Aussage des damaligen Dienstmädchens bei der Mohnke'schen Familie, Alma Peters, dessen Stillschweigen durch eine in Aussicht gestellte Belohnung von 300 M. seiner Zeit erkauft worden war, festzustellen, daß die Böhm von August Mohnke unter Beihilfe seines Schwagers, des Kaufmanns Weber aus dem benachbarten Flecken Zechlin, und unter Begünstigung seiner beiden Geschwister Fritz und Emilie Mohnke ermordet worden. Die vier Verdächtigen wurden vom Criminal-Commissar sofort festgenommen und auf gerichtlichen Befehl zur Haft gebracht.

* Für Maler bringt die „N. Fr. Pr.“ folgende bemerkenswerthe Notiz: Der beklagenswerthe Umstand, daß die fabrikmäßig erzeugten Farben nicht allen Ansprüchen genügen, die man bezüglich der Haltbarkeit an sie zu stellen berechtigt ist, hat einen der Professoren an der hiesigen Akademie veranlaßt, selbst mit der Farbenerzeugung Experimente zu machen, die, wie man uns mittheilt, von so gutem Erfolge gekrönt waren, daß nun mehrere Professoren mit derartig zubereiteten Farben malen, so Angeli, v. Lichtenfels und Leopold Müller. Wir haben bereits Bilder, welche mit derartigen Farben gemalt sind, gesehen und müssen constatiren, daß diese Farben schneller trocknen, als die fabriksmäßig erzeugten, und daß sie weniger nachdunkeln. Die Sache kann für die Malerei überhaupt von Bedeutung werden; es ist damit ein Schritt gethan, um auf den Weg zu gelangen, den mit so großem Glücke die alten Meister gingen. Es genügt wohl, daß wir bei dieser Gelegenheit an den Zustand erinnern, in dem sich einzelne der kaum wenige Jahre alten Gemälde von Defregger, Knaus und Makart befinden, um das Interesse der Fachkreise auf diese in Wien wieder aufgenommene gute alte Sitte zu lenken.

Wien, 18. Juli. Hietler, der Mörder des Freiherrn v. Sothen, ist vom Schwurgericht zum Tode durch den Strang verurtheilt. Das Landesgericht beantragte aber mit Zustimmung des Staatsanwalts die Umwandlung des Todesurtheils in eine zwölfjährige Kerkerstrafe. (W. T.)

Bei dem Herzog August von Coburg, Vetter des regierenden Herzogs und österreichischer General, welcher in Ebenthal bei Wien lebt und vor mehreren Wochen an einer Lungenentzündung erkrankte, hat sich jetzt eine solche Abnahme der Kräfte eingestellt, daß die Hoffnung auf seine Wiederherstellung fast völlig geschwunden ist. Er ist 63 Jahre alt und war mit einer Tochter Louis Philipp's vermählt. Von seinen Kindern ist Prinz August Schwiegersohn des Kaisers Pedro II. und Admiral der brasilianischen Marine, Prinzessin Clotilde mit dem österreichischen Erzherzog Joseph, und Prinzessin Amalie mit dem bairischen Herzog Maximilian vermählt.

London, 18. Juli. Die tropische Hitze hat hier etwas nachgelassen Gestern (Sonntag) verzeichnete der Thermometer nur 83 Grad Fahrenheit (22,6 Grad R.) gegen 90 resp. 98 an den beiden vorhergehenden Tagen.

Die Vorstellungen der Meininger neigen sich dem Ende zu. Die nächste Woche bringt „Wallenstein's Lager“ und Molière's: „Der eingebildete Kranke“; außerdem Wiederholungen des „Tell“ und „Julius Cäsar“. Am Donnerstag wird zum Besten des deutschen Hilfsvereins „Wallenstein's Lager“ und der dritte Act von „Julius Cäsar“ aufgeführt.

Paris, 19. Juli. Die Hitze fährt fort, in ganz Frankreich unleidlich zu sein. In den Flüssen sterben die Fische, die Ernte leidet, Hitzschlag ist bei den Feldarbeitern häufig. Hier kündigt die Behörde an, daß binnen wenigen Tagen Wassermangel eintreten wird. Seit einer Woche werden die Straßen nicht besprengt. Paris schwimmt daher in dicken Staubwolken, die es fast unbewohnbar machen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine fest. Roggen loco unveränd., auf Termine fest. — Weizen per 1000 Kilo per Juli-August 205,00 Br. 204,00 Gd., per Sept.-Oktober 206 Br. 205 Gd. — Roggen per 1000 Kilo per Juli-August 167 Br., 165 Gd., per Septbr.-Oktober 158,00 Br., 157 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl matt, loco 55,00, per Oktober 55 50. Spiritus ruhig, per Juli 48 Br., per August-Septbr. 48 Br., per Sept.-Oktober 47 Br., per Oktober-November 46 Br — Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 7,40 Br., 7,30 Gd., per Juli 7,40 Gd., per August-Dezember 7,60 Gd — Wetter: Heiß.

Bremen, 19 Juli (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,50, per August 7,50, per Septbr.-Dezbr. 7,80. Alles bez.

Wien, 19. Juli. (Schluß-Course.) Papierrente 77,55. Silberrente 78,30, Oesterreich. Goldrente 93 90. Ungar. Goldrente 117,55. 1854er Loose 123 00. 1860er Loose 133,70, 1864er Loose 175,70, Creditloose 183,00, Ungarische Prämienloose 128,50, Credit-Actien 366,50, Franzosen 356 25, Lombarden 125,50, Galizier 324,50 Kaschau-Oderb. 150,20, Pardubitzer 164.00, Nordwestb. 222,20, Elisabethb. 208,50, Lemberg-Czern. —, Kronprinz-Rudolf 165,20, Dux-Bodenbacherb. —, Böhmische Westbahn —, Nordb. 2375, Franz-Josef —, Unionbank 145,10, Anglo-Austr. 152,00, Wiener Bankverein 136,20, Ungar. Creditact. 360,00, Deutsche Plätze 57,15, Londoner Wechsel 117,20, Pariser Wechsel 46.40, Amsterdam do. 96.75, Napoleons 9,30½, Dukaten 5,52, Silbercoup. 100, Marknoten 57,17½, Russ. Banknoten 1,22½, böhmische Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 248,50, ungarische Papierrente 91,00, 4pCt. ungarische Goldrente 91,00, Buschtiehrader B. —.

Amsterdam, 19. Juli. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen per November 290. Roggen per Oktober 193, per März 185.

Antwerpen, 19. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez. und Br., per August 19 Br., per September 19¼ bez., 19½ Br., per Septbr.-Dezember 20 bez und Br. Fest.

Antwerpen, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Paris 19 Juli. Productenmarkt (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 27,60, per August 28,00, per Septbr.-Oktober 28,50, per Septbr.-Dezember 28,40. — Roggen fest, per Juli 20 25, per Sept.-Dezember 19,50. — Mehl fest, per Juli 67,75, per August 67,25, per Sept.-Okt. 9 Marques, 62,80, per September-Dezbr., 9 Marques, 62,00. — Rüböl ruhig, per Juli 77,00, per August 77,50, per September-Dezbr. 78,75, per Januar-April 78,75. — Spiritus ruhig, per Juli 63,25. per August 63,25, per Septbr.-Oktober —, per Septbr.-Dezbr 60,75. — Wetter: Heiß.

Paris 19. Juli. (Schlußcourse.) 3pCt. amortisirb. Rente 86,95, 3 pCt. Rente 85,42½. Anleihe de 1872 119,40, Italien. 5pCt. Rente 90,40, Oesterr. Goldrente 81⅞, Ungar. Goldrente 101½, Russen de 1877 93¾, Franzosen 766,25, Lombard. Eisenb.-Actien 273,75, Lombard. Prioritäten 283, Türken de 1865 15,80, 6pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 710, Spanier exter. 26½, do. inter. 24⅞, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 648, Societe generale 732, Credit foncier 1720, Aegypter 396, Banque de Paris 1255, Banque d'escompte 825, Banque hypothecaire 662, III. Orientanleihe 61$\frac{9}{16}$, Türkenloose 52,75, Londoner Wechsel 25,23, 4pCt. ungarische Goldrente 78⅝, 5pCt. Rumänische Anleihe 91, Galizier —.

London, 19. Juli. Consols 101$\frac{7}{16}$. Preußische 4% Consols 100½. 4% bairische Anleihe 98½. 5% Ital. Rente 89⅞. Lombarden 10¾. 3% Lombarden alte 11⅛. 3% Lombarden neue —. 5% Russen de 1871 91. 5% Russen de 1872 90½. 5% Russen de 1873 91. 5% Türken de 1865 15⅝ 5% fundirte Amerikaner 104⅝. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente —. Oesterr. Goldrente 81. Spanier 26¾ 6% unif. Aegypter 78¼. Silber —. 4% ungar. Goldrente 77⅝, Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,69. Wien 11,85. Paris 25,50. Petersburg 24⅝. Platzdiscont 1⅜ pCt.

Glasgow, 10. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 7½ d.

Newyork, 18. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½. Wechsel auf London 4,83½. Wechsel auf Paris 5,20⅝. 5 pCt. fundirte Anleihe 102. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 116⅝. Erie-Bahn 42⅞ Central-Pacific 115 Newyork-Centralbahn 143⅛. Chicago-Eisenbahn 138. — Waaren-Bericht Baumwolle in Newyork 11$\frac{11}{16}$, do. in New-Orleans 11½, Petroleum in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum 6¼, do. Pipe line Certificats — D. 74 C. Mehl 5 D. 05 C. Rother Winterweizen 1 D. 30 C., Weizen per laufenden Monat 1 D. 29¼ C., do. per August 1 D. 26½ C., per Sept. 1 D. 26¾ C. — Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 11¼, Schmalz (Marke Wilcox) 12¼, do. Fairbanks 12¼, do. Rohe u. Brothers 12¼. Speck (short clear) 9⅝ C Getreidefracht 4½.

Berlin, den 20. Juli.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			Ung. 4% Goldrente	79,40	79,40
Juli-Aug.	210,00	209,50	II. Orient-Anl	61,10	61,40
Sept.-Okt.	210,50	210,00	1877er Russen	94,50	94,90
Roggen			1880er „	75,70	76,10
Juli	172,20	172,00	Berg.-Märk. St.-Act.	122,40	122,40
Sept.-Okt.	163,20	162,50	Mlawka Bahn	102,90	102,70
Petroleum pr. 200 ℔ Juli	23,70	23,70	Lombarden	216,50	217,00
Rüböl			Franzosen	616,50	622,50
Juli-Aug.	53,50	53,40	Galizier St.-A	141,50	142,10
Sept.-Oct.	53,80	53,70	Rum. 6% St.-A	104,00	104,60
Spiritus loco	57,60	57,50	Cred.-Actien	634,00	640,50
Juli-Aug.	57,10	57,10	Disc.-Comm.	230,00	231,20
			Deutsche Bk.	171,20	170,75
4% Consols	102,30	102,40	Laurahütte-Actien	116,00	115,40
3½% westpr. Pfandbr.	92,50	92,50	Oestr. Noten	174,85	174,95
4% westpr.			Russ. Noten	214,00	214,30
Pfandbr.	102,10	102,50	Kurz Warsch.	213,50	213,70
4½% westpr			Kurz London	—	20,48⁵
Pfandbr.	104,10	104,50	Lang London	—	20,39⁵

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juli.

Weizen loco matt, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130℔	215—225 M. Br.	190 M. bez.
hochbunt	125—129℔	210—225 M. Br.	
hellbunt	117—128℔	190—210 M. Br.	
bunt	117—128℔	190—208 M. Br.	
roth	117—128℔	190—210 M. Br.	
ordinair	104—129℔	160—190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August 202½ M. Br., 202 M. Gd., per August-September 200 M. bez., 199½ M. Br., per Sept.-Oktober 198½ M. bez., per Okt.-Novbr. 198½ M. Br.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 197 M., transf. 187 M.

Auf Lieferung per Juli inländ. 194 M., transf. 184 M. Br., per Sept.-Oktbr. 154½ und 155 M. bez., per Okt.-Nov. 152½ M. bez, per April-Mai inländ. 169 M. Br., transf. 150 M. Br.

Erbsen per Tonne von 2000 ℔

Futter- transf 134 M.

Rübsen loco fest, per Tonne von 2000 ℔

Winter- 240—244 M., transf. 240 M.

russische transf. 235 M.

Auf Lieferung per Sept.-Oktober transf. 240 M. bez und Gd, per September-Oktbr unterpoln. transf. 242 M. bez

Dotter russischer 190 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,485 gem. Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 106,10 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,70 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 93,00 Gd. 4pCt. do. do. do. 101 60 gem. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft — Br. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 111,25 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20 Juli 1881.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. — Wind: S.

Weizen loco fand am heutigen Markte bei flauer Stimmung so gut wie keine Kauflust und sind nur 33 Tonnen zu verkaufen gewesen. Für polnischen zum Transit hellbunt aber krank 120℔ ist 190 M., gut hellbunt 125/6℔ 204 M. per Tonne bezahlt. Termine flau, Transit Juli-Aug. 202½ M. Br., 202 M. Gd., Aug.-Septbr. 200 M. bez., 199½ M. Br., September-Oktober 198½ M. bez., 199 M. Br., Oktober-November 198½ M. Br. Regulirungspreis 202 M.

Roggen loco geschäftslos. Nur 3 Tonnen inländischer 118℔ konnten zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft werden. Termine Juli inländischer 194 M. Br., Juli Transit 184 M. Br., Septbr.-Oktober Transit 154½, 155 M. bez, Oktbr.-November Transit 152½ M. bez, April-Mai inländischer 160 M. Br., April-Mai Transit 150 M. Br. Regulirungspreis 197 M., Transit 187 M. — Gerste loco waren bereits 142 Tonnen kleine neue, aber Wintergerste, zugeführt und sind bei 100/1℔ zu 140 M. per Tonne verkauft — Erbsen loco polnische Futter- brachten zum Transit 134 M. per Tonne. — Winterrübsen loco fester und für inländischen zu 240, 243, 244 M., für unterpolnischen zum Transit 240 M., für russischen zum Transit 235 M. per Tonne bezahlt. Termine unterpoln. September-Oktober 242 M. bezahlt, Transit September-Oktober 240 M. bez. — Spiritus nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 127℔ 209,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 118℔ 170 M. bez., russ. ab Bahn 113/4℔ 155, 115/6℔ 155, 116℔ 158,75, ab Boden 117/8℔ 155 M. bez, per Juli 177½ M. Br., 172½ M. Gd., per Sept.-Oktober 160 M. Br., 157½ M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo kleine russische 122,75 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo 225, 227,75, 230,50, 233,25, 236 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 58 M. bez., per Juli 58¼ M. Br., 57¾ M. Gd, per August 58 M. bez., per September 58 M. bez, per Septbr.-Oktober 57 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 19 Juli Weizen per Juli-August 215,00, per Herbst 209,50. Roggen per Juli 170, per Juli-August 165,00, per Herbst 160,00. — Rübsen per Herbst 255. — Rüböl 100 Kilogr. per Herbst 54 50, per Frühjahr 56,50. — Spiritus loco 56,30, per Juli-August 56,50, per August-September 56,50, per Herbst 54,00. — Petroleum per Herbst 8,00.

Berlin, 19. Juli. Weizen loco 200–235 M. gef., per Juli 210 M. bez., per Juli-August 209½ M. bez., per Septbr.-Oktober 209½—210 M. bez, per Oktober-Novbr. 209—209½ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 209—209½ M. bez., per April-Mai 211—211½ M. bez Gekünd. 2000 Ctr. Kündigungspreis 209 M. — Roggen per 1000 Kilo loco 172 bis 195 M. gefordert, inländischer mit Geruch — M. bez., russischer 172 M. ab Kahn bez., per Juli 171½—172—171¼—172 M. bez., per Juli-August 166—167—166½ M. bez., per Sept.-Okt. 161½—162¼ bis 161½—162½ M. bez., per Okt.-Nov. 159½—160 M. bez., per Novbr.-Dezember 158—157½—158½ M. bez. Gekündigt 5000 Centner. Kündigungspreis 171½ M. — Hafer loco per 1000 Kilo 137 bis 175 M. gef., ost- und westpreußischer 150—155 M., russ. 140—154 M., pomm. und meckleno. 160—164 M. ab Bahn bez.. schlesischer und böhmischer 155—162 M. bez., fein weiß mecklenburger 165—168 M. ab Bahn bez., per Juli 137½—136¼ M. bez, per Juli-Aug. 137½—136¼ M. bez., per Sept.-Oktbr. 139—139½—138¾ M. bez., per Oktober-November 137½ M. bez. u. Br. Gekündigt 8000 Centner. Kündigungspreis 138 M. bez. — Gerste loco 145 bis 190 M. per 1000 Kilo. — Mais loco 125-130 M. geford., amerikanischer — M. ab Kahn bez., per Juli 124½ M. bez, per Juli-August 124½ M. bezahlt, per September-Oktober 124½ M. bez., per Oktober-Nov. 126½ M., per November-Dezember 129½ M. bez. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 124½ M. — Erbsen per 1000 Kilo loco Futterwaare 170 bis 187 M., Kochwaare 188 bis 215 M. — Weizenmehl per 100 Kilo No. 0 29 bis 28 M., No. 0 u. 1 28—27 M. — Roggenmehl No. 0 27—26 M., No. 0 und 1 26—25 M., per Juli 24,50—24,15 M. bez., per Juli-August 23,65—23,45 M. bez., per Septbr.-Oct. 22,65—50-60 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 22,10 M. bez., per November-Dezember 21,80 M. bez. — Rüböl loco per 100 Kilo ohne Faß — M., per Juli 53,4 M., per Juli-August 53,4 M., per September-Oktober 53,6—7 M. bez., per Okt.-Novbr. 54,1 M. bez., per Nov.-Dezbr. 54,5 M. bez. — Leinöl loco per 100 Kilo ohne Faß 60 M. — Petroleum 100 Kilo loco — M., per Juli 23,7 M. bez, per Sept.-Okt 23,7 M. bz., per Okt.-Nov. 24,2 M. bez., per Nov.-Dezbr. 24,7 M. bez. Spiritus loco ohne Faß 57—57,5 M., per Juli 56,9 bis 57,1 M. bez., per Juli-August 56,9—57,1 M. bez., per August-September 56,8—57 M. bez, per September-Oktober 54,5—54,4 M. bez., per Oktbr.-Nov, 52,6—52,7—5 M. bez., per November-Dez. 51,7—9—7 M. bez., per April-Mai 52,7—9—7 M. bez. Gekünd. 20 000 Liter. Kündigungspreis 57 M.

Frankfurt a. M., 18. Juli. (J. Harburger.) Weizen hiesiger und Wetterauer 23—½ M., fremder 23—¼ M. — Roggen 20—½. — Gerste — M. — Hafer 15—16 M. — Raps 27—½ M. — Weizenmehl Nr. 00 31—32½ M., 0 29—30 M., Nr. I. 26—27 M., Nr. II. 24—25 M. Nr. III. 21—22 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke — M., Nr. II. do. — M. Bei flauer Stimmung bleibt das Geschäft nach wie vor schleppend und fand auch heute nur ein kleines Bedarfsgeschäft statt. An neuem Weizen wurden per Septbr., Oktober à 22¼ M. ab Main-Weser-Bahn-Stationen einige Abschlüsse gemacht. Die Preise verstehen sich franco hier per 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. Juli. — Wind: ONO.

Angekommen: Anna, Wehle, Lübeck, Güter. — Marie, Kageman, Newcastle; Helene, Martin, St. Davids; Kohlen.

Gesegelt: Maria, Aries, Oldenburg; Cornelia, Drok, Dordrecht; Hermine, Schwark, Kopenhagen; Lydia, Heise, Kopenhagen; Oscar, Johannsson, Kopenhagen; Johannes Breckwoldt, Calais; Anglo Dane (SD), Lund, Antwerpen; Ferd. Corvilain (SD.), Falk, Ostende; Holz. Lina (SD), Scherlau. Stettin (via Stolpmünde), Güter. — Cara (SD.), Marx, Kopenhagen, Getreide und Holz.

20. Juli. Wind: SSO.

Angekommen: Nellie (SD.), Doubhwaite, Leith; X. Juni, Torgow, Sunderland; Kohlen.

Gesegelt: Anna, Backhus, Bandholm, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Juli. — Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll.
Wind: West. — Wetter: schön, klar, heiß.

Stromauf:

Von Przylubien nach Thorn: Fober, Dampf-Ziegelei, Mauersteine. — Romanowski, Dampf-Ziegelei, Mauersteine.

Stromab:

Weichselbaum, Laufer, Lieniawa, Danzig, 2 Tr., 695 St. h. Plançons und Stammenden, 272 St. h. Balken, 203 St. h. Rundklötze, 1 w. Sleeper, 578 St. tann. Träger, 26 St. dopp. und 506 St. mehrfache eich. Eisenbahnschwellen.

Wisocki, Wisocki, Bobrownik, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.

Schiffsnachrichten.

Stralsund, 18. Juli. Das Schiff „Minna“, von Lübeck mit Stückgut, ist bei Hiddensee gestrandet und voll Wasser.

Kopenhagen, 18. Juli. Der Schooner „Veranda“, von Lerwick mit einer Ladung Heringen nach Stettin, strandete bei Dragör, kam durch Hilfe ab und wurde nach Helsingör eingebracht.

Hamburg, 18. Juli. Das englische Dampfschiff „Sirocco“ hat am 11. Juli auf 48° 55' n. Br. und 18° 11' w. L. ein von der Mannschaft verlassenes Wrack mit gebrochenem Fockmast passirt.

Gibraltar, 18 Juli. Der deutsche Schooner „Germania“, von Cronstadt nach Genua, ist während eines Nebels unweit Tanger gestrandet und voll Wasser.

New-York, 19. Juli. (Tel.) Der Dampfer „Helvetia“ von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen

Berliner Fondsbörse vom 19. Juli.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas besser ein, aber das Geschäft bewegte sich bei grosser Reservirtheit der Speculation in sehr engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten zumeist günstig, besonders aber sandte Wien für Credit-Actien höhere Course. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich zumeist gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben meist fest und ruhig. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Credit-Actien ca. um 5 Mk. höher ein, gaben aber weiterhin bei ziemlich regem Verkehr wieder etwas nach, Franzosen waren gleichfalls fester, aber ruhig. Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen behauptet, Russische Noten lebhaft und höher bezahlt; Oesterreichisch-Ungarische Renten wenig verändert und ruhig. Deutsche und Preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten fester und theilweise lebhafter Bank-Actien und Industrie-Papiere erwiesen sich zumeist ziemlich fest bei mässigen Umsätzen. Montan-Werthe waren gleichfalls fester Eisenbahn-Actien waren nur wenig fest und meist ruhig; inländische Hauptdevisen vielfach abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102 40
Consolidirte Anleihe	4½	106 40
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl	4½	103,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	93,00
do. do.	4	101,00
do. do.	4½	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	92,70
do. do.	4	101 40
do. do.	4½	102,75
Posensche neue do.	4	101,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	93.25
do. do.	4	102,50
do. do.	4	101.80
do. II. Ser.	4½	104,50
do. do. II	4	—
do. do. II. Ser.	4½	101,50
Pomm. Rentenbriefe	4	101 60
Posensche do.	4	101.10
Preussische do.	4	101,10

Ausländische Fonds.

Oester. Goldrente	4	82,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	83,90
do. Silber-Rente	4½	68,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	98,00
do. Papierrente	5	79,40
do. Goldrente	6	102,75
do. do.	4	79,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,25
Russ.-Engl. Anl. [illegible]	5	—
do. do. Anl. [illegible]	3	—
do. do. Anl. [illegible]	5	89,90
do. do. von [illegible]	5	91,00
do. do. von [illegible]	5	91,20
do. do. von [illegible]	5	91.20
do. do. von [illegible]	5	92,50
do. Cons. Obl. [illegible]	4½	82,10
do. 5% do. [illegible]	5	94,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,40
do. III. Orient-Anl.	5	61,30
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	87.40
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	83 90
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	57.70
Amerik. 6% pr. [illegible]	6	—
do. do. Anleihe	5	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	91,60
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	—
do.	6	104,60
Türk. Anleihe v. 1865		15.90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,00
II. u. IV. Em.	5	105,50
III., V., VI. Em.	5	100,60
II. Em.	4½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110.75
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101.25
do. unk. v. 1871	5	115.00
do. do. v. 1876	5	106,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	107,80
do. do.	4	98,00
do. do.	5	108,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,30
do. do.	4½	104,00
Poln. landschaftl.	5	66,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	86,25
Russ. Central- do.	5	79 40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	99,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	122 50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,50
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	353,00
do. Loose v. 1860	5	128.60
do. Loose v. 1864	—	332 75
Oldenburger Loose	3	152.00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153.40
RaabGraz. 100T.-Loose	4	96,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	147,80
do. do. von 1866	5	146,50
Ungar. Loose	—	239,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	51,40	¾
Bergisch-Märkisch	122,40	5⅙
Berlin-Anhalt	189,90	6
Berlin-Dresden	21 10	
Berlin-Görlitz	30,50	
do. St.-Pr.	94,25	3⅓
Berlin-Hamburg	284,50	14¼
Berlin-Potsd.-Magd.		4
Berlin-Stettin	118,90	4¾
Breslau-Schw.-Frb.	106,00	4¾
Köln-Minden	152,8	6
Halle-Sorau-Gub.	26,00	
do. St.-Pr.	101 60	5
Märkisch-Posen	33,10	
do. St.-Pr.	106,00	5
Magdeburg-Halb.	—	
- B.	89,50	3½
- C.	126 6	5
Mainz-Ludwigsh.	99,50	4
Marienbg-Mlawka St A	63,30	¼
do. do. St.-Pr.	102,75	5
Nordhausen-Erfurt	27 80	
do. St.-Pr.	99,00	5
Oberschles. A. und C.	237,40	10⅘
- Lit. B.	193 00	10⅘
Ostpreuss. Südbahn	52,00	
do. St.-Pr.	90,25	2½
Rechte Oderufer-Bahn	159,60	7$\frac{11}{12}$
do. St.-Pr.	156,25	7$\frac{11}{12}$
Rheinische	163,75	6½
Rhein-Nahe	17 80	
Saal-Bahn	76 50	
Stargard-Posen	103 75	4½
Thüringer	198,25	9½
Tilsit-Insterburg	22,20	
do. St.-Pr.	80,00	8$\frac{1}{12}$
Weimar-Gera gar.	51,50	4½
do. St.-Pr.	39,00	
(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1880
Galizier	142,10	7 74
Gotthardbahn	66,00	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,10	4
Lüttich-Limburg	14,60	
Oester.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	390,50	4½
do. Lit. B.	—	5
†Reichenb.-Pardb.	71,90	4
Rumänier	64 50	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	138,50	7
Schweiz. Unionb.	—	
do. Westb.	36,80	
Südösterr. Lombard.	—	
Warschau-Wien	268,50	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,25
†Kaschau-Oderberg	5	84,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	87,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	389,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	90,60
do. do. Elbethal	5	89,50
Rum. Schuldversch.	6	102,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	286,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,00
†Ungar. Nordostbahn	5	81,30
†Ungar. Ostbahn	5	98,10
Brest-Grajewo	5	94,00
†Charkow-Azow rtl.	5	96,75
†Kursk-Charkow	5	96,25
†Kursk-Kiew	5	100,90
†Mosko-Rjäsan	5	103,75
†Mosko-Smolensk	5	97.25
Rybinsk Bologoye	5	90,30
†Rjäsan-Kozlow	5	101,50
†Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	193,50	9$\frac{5}{12}$
Berliner Handelsges.	116,00	5½
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	78,75	4½
Bremer Bank	107,50	4$\frac{9}{16}$
Bresl. Discontobank	103,30	6
Danziger Privatbank	110,75	
Darmst. Bank	173 20	5½
Deutsche Genoss.-B.	158.00	9½
Deutsche Bank	170,75	7½
Deutsch. Eff. u. W.	139,00	10
Deutsche Reichs-Bk	151,10	12
Deutsche Hypoth.-B.	94,60	6
Discont-Command.	231,20	5⅓
Gothaer Grundcr.-Bk.	98,10	10
Hamb. Commerz.-Bk.	144.50	5½
Hannöversche Bank	106,80	7
Königsb. Ver.-Bank	97,90	5⅓
Lübecker Comm.-Bk.	104,50	4
Magdeb. Priv.-Bk.	—	6
Meininger Creditbank	105,00	5¼
Norddeutsche Bank	188,75	5
Oesterr. Credit-Anst.	—	16
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	62,25	11⅓
Posener Prov.-Bk.	127,50	
Preuss. Boden-Credit	114,75	7½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,25	6¼
Schaffhaus. Bankver.	91 75	8¼
Schles. Bankverein	113,10	8
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	143,75	6
Actien der Colonia	7075	8
Leipz. Feuer-Vers.	10800	55
Bauverein Passage	29,60	
Deutsche Baugesch.	66,00	
do. Eisenb.-B.-Ges.	5,80	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	83,75	
Gr. Berl. Pferdebahn	208,10	4
Berl. Pappen-Fabrik	76,75	9
Wöhlert, Maschinenf.	38,00	5
Wilhelmshütte	31.50	
Oberschl. Eisenb.-B.	43,20	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	15,00	—
Königs- u. Laurahütte	115,40	—
Stollberg, Zink	28,00	—
do. St.-Pr.	88 25	5
Victoria-Hütte	15,25	—

Wechsel-Cours v. 19. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,45
do.	2 Mon.	3	168,60
London	8 Tg.	2½	20,485
do.	3 Mon.	2½	20,395
Paris	8 Tg.	3½	81,10
Brüssel	8 Tg.	3½	81,05
do.	2 Mon.	3½	80,55
Wien	8 Tg.	4	174.65
do.	2 Mon.	4	173.65
Petersburg	3 Wch.	6	213,50
do.	3 Mon.	6	211.90
Warschau	8 Tg.	6	213,70

Sorten.

Dukaten	9,90
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,28
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	81,15
Franz. Banknoten	174,45
Oesterreichische Banknoten	—
do. Silbergulden	214,36
Russische Banknoten	

Meteorologische Depesche vom 19. Juli.

8 Uhr Morgens.

	Barometer	Wind.		Wetter.	Temp. C. Gem.	
Mullaghmore	768	SW	4	wolkig	14	
Aberdeen	758	WSW	1	bedeckt	14	
Christiansund	755	W	1	Regen	11	
Kopenhagen	762	WNW	2	wolkig	18	
Stockholm	758	W	2	heiter	17	
Haparanda	754	N	2	heiter	10	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	752	SO	1	halb bed.	12	
Cork, Queenstown	761	WNW	3	heiter	15	[1]
Brest	759	NO	3	wolkenlos	18	[2]
Helder	760	SSO	1	wolkenlos	21	
Sylt	762	SW	1	halb bed.	20	
Hamburg	762	SO	3	wolkenlos	21	[3]
Swinemünde	763	N	1	wolkenlos	20	[4]
Neufahrwasser	762	NNW	3	heiter	20	[5]
Memel	760	NW	4	halb bed.	17	[6]
Paris	760	NO	1	wolkenlos	22	
Münster	761	ONO	1	wolkenlos	21	
Karlsruhe	762	S	1	wolkenlos	24	[7]
Wiesbaden	764	SSO	1	wolkenlos	22	
München	766	still	—	wolkenlos	21	
Leipzig	763	SSO	2	wolkenlos	24	
Berlin	762	O	1	wolkenlos	24	
Wien	765	still	—	wolkenlos	19	
Breslau	764	SW	1	wolkenlos	25	
Ile d'Aix	759	S	4	heiter	25	
Nizza	763	still	—	Dunst	27	
Triest	764	O	1	wolkenlos	28	

[1]) Seegang leicht. [2]) Seegang leicht. [3]) Dunstig [4] Dunstig. [5]) Nachts Thau [6]) Seegang mässig. [7]) Dunst.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 20. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	759,6	OSO	2	halbbed	20	2
Neufahrwasser	758,2	S	2	heiter	22	—
Swinemünde	755,2	S	4	wolkig	25	0
Kiel	754,8	W	1	heiter	21	—
Skagen	754,3	Windst.	0	bedeckt	17	0
Kopenhagen	754.5	S	2	Regen	19	—
Bornholm Hammer	755,0	O	2	Gewitt.	18	—
Stockholm	757,0	SO	2	bedeckt	16	—
Riga	761.4	S	1	wolkenl.	16	—

Der Barometer ist meist wenig verändert. Winde allenthalben schwach, auf dem Kanal nördlich an der deutschen Küste umlaufend. Flache Depressionen über Westdeutschland veranlassten daselbst zahlreiche Gewitter mit etwas Regen. Wetter über Deutschland ungewöhnlich warm.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	761,9	20,2	ONO., mässig, hell u. klar.
20	8	756,8	22,5	SSW., leicht, hell, wolkig.
	12	754,9	30,7	SSO., frisch, hell, wolkig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze in meinem Hause

No. 27 Kohlenmarkt No. 27

neben der Hauptwache

En gros **ein Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft** En detail

sowie eine

Destillation, Rum- und Liqueur-Fabrik.

Mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfehlend, zeichne

hochachtungsvoll und ergebenst

Danzig, den 20. Juli 1881. **S. Berent.** (788

Statt besonderer Meldung.
Durch die Geburt eines muntern Töchterchens wurden erfreut
Liep, den 18. Juli 1881.
Paul Hinz und Frau.

Heute wurde uns eine Tochter geboren
Berlin, den 19. Juli 1881.
Michelet v. Frantzius,
Wirklicher Legations-Rath,
Emmy v. Frantzius,
geb. Delbrück. (795

Die Verlobung unserer Tochter **Katharina von Hennig** mit dem Königl. Lieutenant und Adjutanten im ersten westphälischen Infanterie-Regiment No. 13 Herrn **Richard von Conta** zeigen wir hierdurch ergebenst an
Mathilde Hennig,
verwittwete von Hennig, geb. Baum,
Carl Hennig. (802
Dembowalonka, den 19. Juli 1881.

Auction.

Am 26. Juli a. c., Vormittags 9 Uhr, werde ich die in meinem Pfandlokale lagernden, aus der

Arthur Schmid'schen Concursmasse

herstammenden

Waaren- u. Comtoir-Utensilien,

bestehend in:
96 Mille Cigarren,
in feinen und Mittel-Marken,
3½ Centner Stärke,
2 Faß Rum,
1 Centner Pecco-Thee,
1 Ctr. süße u. bittere Mandeln,
1 Sack Tafel-Reis,
1 Sack Korke u. s. w.,
4 Comtoirpulte,
4 Comtoirsessel,
1 Wand-Landkarte,
1 Brief-Regal, Papierkorb,
Zählbretter, Copirpresse 2c.,
1 Handwagen,
2½ Ctr. Tafel Eisenbleche,
2 Decimal-Waagen,
1 Tafel-Waage,
1 eisernen Geldschrank
(Spindler)
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (785
Petersson,
Gerichtsvollzieher.
Pfefferstadt 37.

Auction

Stadtgebiet 25, auf dem Hofe. Sonnabend, d. 23. Juli 1881, Vormittags 10 Uhr, werde ich räumungshalber folgende Gegenstände an den Meistbietenden öffentlich gegen baare Zahlung verkaufen: (813
mehrere neue elegante Jagdwagen, Phaetons, 1 kleine Droschke, 1 2rädriger Handwagen, 1 Tret-Nähmaschine, 1 geschl. grüne Glas-Bowle und diverse andere Sachen.
Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden.
Czwicklinski, Sattlermeister



Dampfer-Verbindung. Danzig—Graudenz—Culm.

Dampfer **„Neptun"**, Capt. **Otto Liedtke** ladet bis
Sonnabend, den 23. d. M.,
Mittags in der Stadt,
Nachmittags in Neufahrwasser,
Güter nach den Weichselstädten bis Culm. (779
Anmeldungen erbittet rechtzeitig
A. R. Piltz, Schäferei 12.

Feinste engl.
Matjes-Heringe
empfiehlt
Friedrich Groth,
2. Damm 15.

☞ **Stellensuchende** jeden Berufs placirt und empfiehlt stets das Bureau **„Germania"** Dresden.

Circus Eduard Wulff.

Donnerstag, den 21. Juli 1881, Abends 8 Uhr:

Große brillante Gala-Vorstellung.

Zum 3. Male:

☞ **Die Rosenfee.** ☜

Große phantastische Märchen-Pantomime mit Ballet und equestrischen Aufzügen in 3 Bildern. Musik von Halévy.

Ausstattungs-Feerie ersten Ranges.

Preise: Loge 3 M. Sperrsitz 2 M. 1. Platz M. 1,50. 2. Platz 1 M. Gallerie 50 ₰. Kinder unter zehn Jahren zahlen, jedoch nur auf dem 1. und 2. Platz, die Hälfte.

Billetverkauf: Von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 4 Uhr Nachm. ab an der Circuskasse. **Einlaß 7 Uhr.** Beginn des Concerts 7½ Uhr.

Täglich: **Vorstellung** mit stets wechselndem Programm.

Alles Nähere durch Placate und Programme. (385

Eduard Wulff, Director.

Leichte Herren-Stiefel
für empfindliche Füße,
sowie
elegante Promenadenschuhe für Damen (816
empfiehlt zu billigen Preisen
W. Stechern.

Der Ausverkauf

meines

Putz- und Modewaaren-Geschäfts

wird fortgesetzt. **Repositorium und Laden-Einrichtung ist zu verkaufen: zum October der Laden zu vermiethen.** (804

W. Dunayska,
No. 26 Große Wollwebergasse No. 26.

Fortsetzung

des großen Schuhwaaren-Ausverkaufs (818
a. d. **Joseph Paradies**'schen Concursmasse in beiden bisherig. Geschäftslokalen:
Gr. Krämergasse No. 10 u. 1. Damm No. 1.

Oberschlesische Steinkohlen.

Durch günstige Abschlüsse sind wir augenblicklich in der Lage, beste Oberschlesische Steinkohlen aus der gräflich **Hugo Henckel von Donnersmark**'schen **Gottessegen-Grube,** welche ihrer guten und preiswerthen Beschaffenheit wegen u. A. auch vom hiesigen Königl. Proviant-Amt mit Vorliebe consumirt werden, zu bedeutend herabgesetzten Preisen **frei Haus** zu offeriren. (810
Ferner geben wir ganze Transporte sowie einzelne Wagenladungen nach allen Bahnstationen zu billigsten Vorzugspreisen ab.

K. Harsdorff & F. Tornau,
Ostbahnhof und Kasernengasse 1.

Von den beliebten, einige Loth schweren
☞ **Sommerröckchen,** ☜
sowie von den begehrten, eleganten
Staubmänteln,
ist wieder eine große Sendung eingegangen. (812
H. Morgenstern, Langgasse 2.

Die französische Confiserie,

Matzkausche Gasse No. 9.

stellt mit dem heutigen Tage ein **schönes wohlschmeckendes gut sortirtes Confect, pro Pfd. 1 Mk.** Sämmtliches Fabrikat wird im Detail zu Engros-Preisen verkauft und bittet das hochgeehrte Publikum um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
J. Loewenstein.

Braunsberger Bergschlößchen
in Gebinden und etiquettirten Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Grösste Gewinnhoffnung!

bietet ein in der Serie gezogenes am 1. August sicher gewinnendes **Cöln-Mindener 100 Thlr. Loos. Haupttreff. 165,000 M.** Niedrigster Treffer 330 M., außer diesen sind Gewinne von 30,000 M., 12,000 M., 6000 M., 3000 M., im Ganzen sind 4 Serien a 50 Nummern gezogen welche, **270,000 M. gewinnen müssen.** So lange der Vorrath reicht verkaufen wir **ein ganzes Original-Loos à 2000 M.,** ohne Vorauskürzung, sondern bei Rückzahlung sämmtl. Gewinne. Gewinnlisten gratis. Bank- und Effectengeschäft (805
Grünwald, Salzberger & Co.
in Cöln a. Rhein.

Von Hamburg

direct nach Danzig und Elbing.
wird spätestens Ende dieses Monats expedirt und ladet zu **billiger Fracht**
I. Cl. Dampfschiff „Pinus"
Capitain Jess.
Fracht-Anmeldungen schnellstens erbeten.
Storrer & Scott, Danzig.
Amsinck & Hell, Hamburg.

Der beliebte
„Kupferschmied-Marsch"
für Klavier à 60 ₰ vorräthig bei
Hermann Lau, (784
Musikalien-Handlung,
21 Wollwebergasse No. 21.

Dombauloose a M. 3 (ein erhöhter Preis tritt in Kürze ein).
Loose zur **Düsseldorfer Silber-Lotterie** a M. 3.
Loose zur **Gothaer Silber-Lotterie** a M. 1.
Loose zur **Colberger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie** a M. 1
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.

LOOSE

zur rheinischen **Pferde-Verloosung am 16. August, a 3 M.,**
zur **Colberger Ausstellungs-Lotterie, a 1 M.,**
zur **Dombau-Lotterie** in Köln **à 3 M.,**
zu haben in der
Expd. d. Danz. Ztg.

Gesellschaftskleider, Trauerkleider, Haus- und Kindergarderoben werden gutsitzend, billig u. schnell angefertigt. Goldschmiedegasse 13 parterre **P. Uffwaldt.**

Georg Wagner's
chemische Garderoben-Wasch-Anstalt Jopengasse 55.
Herren- wie Damenkleider, Tücher, Tischdecken 2c., überhaupt jeder Wollenstoff wird auf's sauberste gewaschen. Für gute Wäsche und Façon wird gesorgt.

Gute brauchbare
Grubenschienen,
2" und 2½" Höhe hat billig abzugeben. (8372
S. A. Hoch,
Danzig.

Die
Portland-Cement-Fabrik und Ziegelei-Actien-Gesellschaft, Pahlhude,
offerirt ihren prima garantirten Portland-Cement zu billigen Marktpreisen u. hält Lager in Neufahrwasser, Hafenstraße 22.
Gefällige Ordres erbittet
Eduard Noetzel,
630) Hundegasse 44 II.

Gasrohre
in allen Dimensionen hält auf Lager
M. Broh, Danzig,
Vorst. Graben 50.

Grundbesitz.

Die Vermittelung u. Nachweis. wie Ankauf von Gütern u. großem Grundbesitz in Preußen, Posen und Pommern werden stets übernommen. Offerten zur Auswahl. Ferner Beleihungen à 4½ Procent zur Hälfte des Bodenwerthes auszuführen. (755
A. Federau, Danzig,
Hundegasse 52.

Ein neues, feines Pianino, edl. Ton, versetzungshalber z. verk. Näheres Frauengasse 29, 2 Treppen. (783

Die Bäckerei
Breitgasse 70 am Krahnthor ist zu verpachten. (791

100
zwei- u. dreijähr. starke Hammel sind verkäuflich in Werthheim p. Oliva.

In meinem Speditions-Geschäft findet
ein junger Mann,
welcher in einem solchen schon beschäftigt gewesen ist, von sof. oder vom 1. August cr. Stellung. Gehalt 300 M. (772
Culm, den 19. Juli 1881.
Carl Gehrmann's Wwe.

Ein Rittergut von 2250 Morg. incl. 180 Morg. Wald, 100 Morg. zweischnittige Wiesen in hoher Kultur, mit sehr guten massiven Gebäuden, vorzügl. Inventar und Ernte in Pommern gel. ist sehr billig 15—20000 ₰ Anzahlung ortsveränderungshalber bei fester Hypothek zu verkaufen bei (824
J. R. Weydelkow,
Danzig, Breitgasse Nr. 43.

Ein festes Haus
in der Langgasse, beste Geschäftslage, Schattenseite, soll verkauft werden.
Adressen unter 787 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Ein Haus

in bester Geschäftslage Marienwerders, in welchem seit 28 Jahren ein Tuch-, Manufactur- und Confections-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, mit eleganter Ladeneinrichtung ist gegen solide Anzahlung zu verkaufen resp. der Laden nebst Wohngelegenheit von sofort oder 1. October zu vermiethen. Näheres bei
J. M. Cohn, Danzig,
Langenmarkt 20. (766

Belgische Brief- u. Ziertauben
sind **Baumgartschegasse No. 29,** 1 Treppe hoch, zu verkaufen.

Für einen zu einer zehnwöchentlichen Uebung eingezogenen
Wirthschafter
wird sofort oder zum 1. August d. J. **Vertretung gesucht.** Adr. abzugeben i. d. Exp. dieser Ztg. unter No. 758.

Einen Lehrling
gegen monatl. Vergütigung suche für meine Lederhandlung. **Eugen Neustadt**

Eine Dame,
alleinstehend, wird als Theilnehmerin zu einem feinen Putzgeschäft mit einer Capital-Einlage von Mark 6000 gesucht oder auf Wunsch kann das Geschäft auch von sofort übergeben werden.
Gefällige Adressen unter 404 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine alleinst. geb Wittwe, v. außerh., mittl. J.. empf. unter ganz bescheid. Ansprüch. z. Gesellschaft und Pflege bei älter. Herrsch. od. z. stelbstst. Führung ein. Wirthsch., da selbige im kochen wie jeder andern vorkommenden Arbeit Bescheid weiß. Näheres durch (799
J. Hardegen, Heilige Geistgasse 100.

Eine tüchtige Landwirthin mit guten Zeugnissen melde sich bei Frau **A. Lindenberg,** Holzmarkt 20. [823

Ein junges ansehnliches Mädchen, aus anst. Familie, sucht unter bescheid. Ansprüchen eine Stellung in ein. feinen Kaffee oder auch fein. anst. Restaurant als Büffetdame, am liebsten nach außerhalb.
Adressen unter 806 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten

Ein gewandter Commis, in d. Manufacturgeschäft vertr., sucht von sogl. oder später Stellung. Adress. unter 789 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Primaner
des Gymnasiums wünscht billig Nachhilfestunden zu ertheilen. Adr. unt. 764 in d. Expedition dies. Zeitg. erbeten.

Langfuhr 33
1 Tr. ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 sehr freundlichen Zimmern mit allem Zubehör und Eintritt in den Garten vom 1. October an ruhige Bewohner zu vermiethen. (762

Die Saal-Etage
im Hause Langgasse 17, ist zum ersten October d. J. zu vermiethen. Näheres im Laden. Zu besichtigen v. 10—12 U.

Für die Dominikszeit bis zum October cr. ist ein
Laden
mit großem Schaufenster in der Wollwebergasse zu vermiethen. Näheres bei (825
Giese & Katterfeldt,
Gr. Wollwebergasse 2 u. 3.

Brodbänkengasse 14
ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und allem Zubehör zum October d. J. oder früher zu vermiethen und in den Stunden von 10 bis 12 Uhr zu besehen. Näheres daselbst im Comtoir. (275

Hundegasse 65 ist die zweite und dritte Etage nebst Zubehör zum 1. October zu vermiethen. (763

Eine herrschaftliche Wohnung auf der Rechtstadt, bestehend aus 4—5 Zimmern nebst Zubehör, **Comtoir-Gelegenheit sehr erwünscht,** wird zum 1. October d. J. zu miethen gesucht. Gefällige Adressen mit genauer Angabe der Lage und des Miethspreises werden unter 780 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Langenmarkt 40
ist die 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, großer heller Küche, Boden, Keller 2c., vom 1. October zu vermiethen. (635

Generalprobe
im großen Saale des Gewerbehauses. Freitag pr. 6¼ Uhr die Solopiecen, pr. 8 Uhr die Chöre mit Orchester.
724) **G. Jankewitz.**

Café Royal.

Täglich frische **Erdbeer-Bowle,** sowie eine **alte Grätzer** wird empfohlen.

Haase's Concert-Halle,

Breitgasse 42. (800
Jeden Abend großes Concert und Gesangsvorträge von meiner aus 6 Damen bestehenden Kapelle. Zum Vortrag kommen: „Der kreuzfidele Kupferschmied", Marsch mit obligaten Flöten. Lieder von Beethoven, Feska, Schubert u. s. w.

Vergnügungsfahrt nach Pillau.
Sonntag, den 24. d. M. fährt der neue Seedampfer „Putzig" bei günstiger Witterung und genügender Betheiligung nach Pillau. Abfahrt vom Johannisthor 6 Uhr Morgens, von Neufahrwasser Gasthaus „Provinzen" 7 Uhr. Abfahrt von Pillau um 6 Uhr Abends. Billete sind bei Herrn **Poll,** Johannisthor, sowie bei Herrn **Helfert,** Neufahrwasser, **Börse Danzig,** a M. 3,00 zu haben. Zeitige Betheiligung wünschenswerth. (686

II. Grosses Militär-Doppel-Concert
748) nächsten **Freitag.**
im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
F. Keil. C. Theil.

Caféhaus zur halben Allee.
Donnerstag, den 21. Juli cr.
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter Leitung des Musik-Directors Herrn **F. Keil.** Anf. 5 Uhr. **Entree 10 ₰.** Kinder frei.
J. Kochanski.

Kurhaus Zoppot.
Donnerstag, den 21. Juli 1881:
Erstes Gartenfest.
Grosses Extra-Concert,
ausgeführt von der verstärkten
Kurhaus-Kapelle,
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **S. Wenzel.**
Abends brillante Illumination des Gartens.
Entree 50 ₰ pro Person, Kinder 10 ₰. Kassenöffnung 3½ Uhr. Anfang 5 Uhr.

Seebad Westerplatte.
Donnerstag, den 19. Juli cr.: (781
Grosses Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16.
Anfang ½5 Uhr. Entree 10 ₰.
A. Krüger, Musikmeister.

Freundschaftl. Garten.
Wegen einer Festlichkeit bleibt mein Local Morgen den 21 geschlossen.
808) **Eugen Götting.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.